

Jahresbericht 2016



Jahresbericht der Steiermärkischen Landesbibliothek

1. Jänner 2016 bis
31. Dezember 2016



Impressum

Steiermärkische Landesbibliothek,
Kalchberggasse 2 (Zugang Joanneumsviertel 1), 8010 Graz
www.landesbibliothek.steiermark.at | landesbibliothek@stmk.gv.at
Herausgeberin: Mag.^a Katharina Kocher-Lichem, Leiterin
Redaktion: Mag.^a Birgit Stiger, MSc. | Grafik: Kommunikation Land Steiermark

© Steiermärkische Landesbibliothek 2017

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort der Leiterin (Editorial).....	4
2. 2016 – Schwerpunkte & Highlights	7
3. FreundInnen & BesucherInnen	8
4. Bibliothek & BenützerInnenservices.....	10
5. Veranstaltungen	14
6. Publikationen	20
7. Wissenschaftliche Forschung	23
8. Leihgaben	26
9. Konservierung & Restaurierung	27
10. Neuerwerbungen.....	29
11. Digitale Bibliothek	31
12. Aus- und Fortbildung.....	34
13. Sonderbeitrag: „Berufsbild BibliothekarIn – vom verstaubten Regal zu Web 3.0“	34
14. Qualitätsmanagement	40
15. Personelles und Organisation – Organigramm der Steiermärkischen Landesbibliothek	41
16. Die Steiermärkische Landesbibliothek in Zahlen	45

1. Vorwort der Leiterin (Editorial)

Landesbibliotheken nehmen in der Bibliothekslandschaft Österreichs einen besonderen Platz ein. Sie sind – grob verallgemeinert – sowohl wissenschaftliche Bibliotheken als auch öffentliche Büchereien.

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist seit ihrer Gründung durch Erzherzog Johann jedenfalls wissenschaftlich ausgerichtet. Erzherzog Johann hat sie als Leseanstalt am Joanneum gegründet und legte großen Wert auf die Ernsthaftigkeit des Betriebes und auch der Lektüre, die angeboten werden sollte. Romane waren für ihn verpönt und durften in den Anfängen des Hauses keine Rolle spielen.

Das ist heute anders: Die Landesbibliothek ist nicht mehr Teil einer wissenschaftlichen Institution, sie ist in die Organisation des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung eingebettet. Ihren wissenschaftlichen Fokus pflegt sie intensiv und engagiert im Bereich der Styriaca und der Geisteswissenschaften, sieht sich in ihrem Selbstverständnis aber auch als öffentliche Bibliothek mit stark serviceorientiertem Büchereicharakter, den die EntlehnerInnen sehr schätzen.

Warum das so wichtig ist? Weil es den Alltag der Bibliotheksarbeit maßgeblich beeinflusst und es qualifizierter KollegInnen bedarf, die bereit sind, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Dazu gehört, sich selbstbewusst in bibliothekarischen Netzwerken zu engagieren und ich bedanke mich daher an dieser Stelle bei allen KollegInnen, die aktiv an Kommissionssitzungen der VÖB (Vereinigung Österreichischer BibliothekarInnen) teilnehmen und sich einbringen. Ziel ist, die Landesbibliothek auch in diesen Gremien sichtbar zu machen und ihr in der österreichischen Bibliothekslandschaft Aufmerksamkeit und Akzeptanz zuteilwerden zu lassen. Teil dieser Arbeit ist es auch, an internationalen Normdateien (GND - Gemeinsame Norm-Datei) mitzuarbeiten und neue Regelwerke wie die RDA (Ressource, Description and Access) zu übernehmen. Wege, die das Team der Landesbibliothek seit 2016 beschreitet. Dafür intensivieren wir auch die Kontakte zu anderen Lan-



Foto Fischer

Mag.^a Katharina Kocher-Lichem

desbibliotheken, insbesondere zu Herrn Mag. Hans-Joachim Alscher, dem Leiter der Niederösterreichischen Landesbibliothek. Er war und ist nach wie vor unser Lehrmeister in Sachen GND. Er gab sein unglaubliches Know How in vielen intensiven Stunden an die steirischen Kollegen Albert Butter, Maximilian Losinschek und Günther Perchtold selbstverständlich kostenlos weiter und hat in uns nun starke Verbündete beim Engagement für regionale Normdaten. Ihm gilt es hier wirklich explizit zu danken!

Bedanken möchte ich mich aber auch bei den Kolleginnen, die sich des Kinder- und Jugendschwerpunktes annehmen. Er ist in den drei Jahren, die es ihn nun gibt, zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Angebotes geworden und nicht mehr wegzudenken. Dafür sorgen: Maria Horti, Brigitta Degen, Sabine Drexler, Birgit Stiger und Petra Herz. Ziel dieser Arbeit ist, einer Generation, die völlig selbstverständlich mit „Wischen“ aufwächst, zu vermitteln, dass Lesen durch „Wischen“ nicht ersetzt werden kann. Sie sollen die Freude, die es macht, Gelesenes zu verstehen, in Traum- und Phantasiewelten eintauchen zu können, schätzen lernen und sich vielleicht in späteren Jahren an das Haus mit den vielen Büchern und der bunten Tapete im Kinder- und Jugendbereich erinnern und wissen, wie sie dieses Haus mit seinen aktuell 792.000 Medien auch im Erwachsenenalter nutzen können.

Im Jahr 2016 durfte sich die Landesbibliothek über einen besonderen Sammlungszuwachs freuen. Durch die Auflösung der Kapuzinerbibliothek in Hartberg, die schon die Sammlungen der ehemaligen Kapuzinerklöster Murau und Schwan-



berg beinhaltete, waren die Ordensleute auf der Suche nach einer Stätte, die den Bestand konservatorisch gut beherbergen würde, ihn aber auch öffentlich zugänglich machen könnte. Wir freuen uns also, 2.700 Bände einer vornehmlich barocken Klosterbibliothek beherbergen zu dürfen und sehen uns in den nächsten Jahren gefordert, diese Sammlung auch aufzubereiten.

Auf den letzten Seiten dieses Jahresberichtes, für den ich mich allen voran wieder bei Birgit Stiger bedanke, die die Beiträge konsequent von den Kolleginnen und Kollegen einholt und zu dieser umfassenden Leistungsschau zusammenstellt, finden sie auch die Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Arbeit, die eine Studienkollegin

(Mag.^a Birgit Knauf) und ich im Rahmen des Bibliothekslehrganges an der Universitätsbibliothek Graz erstellt haben.

Bei der Lektüre dieses Jahresberichtes wünsche ich Ihnen einmal mehr viel Vergnügen und bedanke mich beim Team der Landesbibliothek für die geleistete Arbeit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es macht Spaß mit euch diese ehrwürdige Institution weiter zu entwickeln!

*Mag.^a Katharina Kocher-Lichem
Leiterin der Steiermärkischen Landesbibliothek*



2. 2016 – Schwerpunkte & Highlights

2.1. Vision & Strategie

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist eines von fünf Referaten der Abteilung 9 „Kultur, Europa, Außenbeziehungen“ des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. Seit der Verwaltungsreform des Landes Steiermark im Jahr 2012 definiert sich auch die Abteilung 9 als „**Dienstleistungsunternehmen Steiermark**“.

Ein Gedanke, dem die Steiermärkische Landesbibliothek mit ihrem Anliegen nach bestmöglichem Service und stärkster möglicher LeserInnen-Unterstützung schon lange Rechnung zu tragen versucht.

Vision der Steiermärkischen Landesbibliothek ist es, entsprechend dem Abteilungsmotto „**In Vielfalt geeint**“ als Dienstleisterin für alle LeserInnen zu fungieren sowie als echte Informations- und Servicestelle wahrgenommen und geschätzt zu werden.

Darüber hinaus ist die Landesbibliothek ein **Lern- und Kommunikationszentrum, ein wissenschaftliches Informations- sowie Dokumentationszentrum** und das „**Steirische Gedächtnis**“.

2.2. Abteilungskonzept / Wirkungsziele

Als Referat der Abteilung 9 „Kultur, Europa, Außenbeziehungen“ des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung ist die Steiermärkische Landesbibliothek mit eingebunden in das jährlich zu überarbeitende und anzupassende Konzept der Abteilung.

Diesem Abteilungskonzept entspringen eine Reihe von **Arbeitsprogrammen und Wirkungszielen**, die die Steiermärkische Landesbibliothek zu erreichen bzw. umzusetzen versucht. Das Abteilungskonzept wiederum orientiert sich an der Wirkungszielstruktur des Landes Steiermark.

Für die Landesbibliothek gilt der **stetige Ausbau der Verankerung der Bibliothek im Bewusstsein der steirischen Bevölkerung** als vorrangiges Ziel.

Wir versuchen dies durch die **konsequente Erweiterung des Bibliotheksbestandes inklusive**



des Angebots an neuen Medien (sogenannte E-Medien) sowie durch die **ständige Bereitstellung von Informationen und Steigerung der Beratungskompetenz** zu erreichen. Messbar sind diese Bemühungen am konsequenten Ansteigen der BesucherInnenzahlen, LeserInnenzahlen und Entlehnungen.

Neben den Kernaufgaben der Steiermärkischen Landesbibliothek als **Informationsversorgerin, Dokumentations- und Kommunikationszentrum** haben wir 2016 den Weg weiter beschritten, verstärkt bestimmte **Zielgruppen** anzusprechen (Kinder, Jugendliche und SchülerInnen), um sie als neue LeserInnen für das Haus zu gewinnen.

Ebenso haben wir parallel dazu die verstärkte Öffnung des Hauses durch die Umsetzung eines Veranstaltungskonzeptes mit zwei Schienen (Erwachsene einerseits und die Kinder-Jugend-Schiene andererseits) forciert.

Und wir sind angetreten, durch **Digitalisierung unserer „Schätze“** diese verstärkt **online zu präsentieren** und sie so der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Unsere **Homepage** mit vielen digitalen Inhalten ist ein Merkmal unserer Bemühungen und wir setzen verstärkt auf digitale Kommunikation mit unseren LeserInnen.

2016 haben wir in unserem **Online-Katalog** verstärkt den Zugriff auf weitere digitalisierte ältere Kataloge und Datenbanken anbieten können, einige zusätzliche NutzerInnenservices installiert und ein nutzerInnenfreundliches neues Design für die Ankündigung all unserer Aktivitäten kreiert.

3. FreundInnen & BesucherInnen

2016 haben erneut zahlreiche Gruppen, Vereine und Institutionen mit uns kooperiert, indem sie unsere Veranstaltungsräume wie auch den Kinder- und Jugendbereich für ihre Zwecke (Lesungen, Jugend-Schreibwerkstatt, Tagungen und Besprechungsrunden etc.) nutzen.

So konnten fast **2.700 BesucherInnen** in unserer Bibliothek begrüßt werden.

Unter anderem gab es Zusammenarbeit mit dem **Kulturverein Pavelhaus**, mit dem Künstler **Christian Polansek** und seinem Lesesommer, der bei Schönwetter auch unseren Lesehof „bespielte“, mit dem **Umweltzirkus**, der **Gruppe 77**, die in unseren Räumlichkeiten wieder ihren Katalog präsentierte, mit den **steirischen Schulbibliothekaren** unter Frau Mag.^a Maria Pichlbauer, mit der Vereinigung der **Steirischen Autoren**, die

regelmäßig ihre Lesungen bei uns abhielten, mit dem Design-Festival **assembly**, das zwischen den vielen Büchern junges Design präsentierte, mit dem **Verlag SoralPro** oder der **Literaturwerkstatt** von Mag. Martin Orth. Auch der **Baukulturbeirat** des Landes Steiermark tagte bei uns.

Zur regelmäßigen jährlich in unseren Räumlichkeiten stattfindenden Kooperation hat sich auch die **Verleihung des Rotahorn-Literaturförderpreises** – gestiftet von Hans Roth – entwickelt. Dieser von einer Fachjury aus Alfred Kolleritsch, Barbara Frischmuth, Reinhard P. Gruber und Werner Krause vergebene private Förderpreis für den steirischen Literaturnachwuchs wurde 2016 bereits zum 6. Mal in der Landesbibliothek überreicht.

3.1. Entlehn-Highlights

Neben den wissenschaftlichen Auskünften und Recherchen aus den Bereichen Landeskunde, Geschichte, Politik und Zeitgeschichte sowie Philo-





sophie und Religion haben wir 2016 begonnen, die „Hits“ der Entlehnungen für vier Bereiche unseres Büchereibetriebes zu erheben, und zwar für den **Kinder- und Jugendbuchbereich**, jenen

der **Belletristik**, den **Sachbuchbereich** und den Bereich der **Styriaca** (alles, was in der Steiermark, über die Steiermark oder von einer Steierin oder einem Steierer publiziert wird).



Bereich	Anz. Entlehn.	Signatur	AutorIn	Titel
Kinder-Jugend	24	J5-457.524	Nöstlinger, Christine	Weihnachtsgeschichten vom Franz
	17	J9-457.754	Pautner, Norbert	Das Janosch Bastelbuch
	16	J5-457.522	Nöstlinger, Christine	Feriengeschichten vom Franz
Belletristik	28	417573	Zeh, Juli	Unterleuten
	25	417.486	Moyes, Jojo	Über uns der Himmel, unter uns das Meer
	23	417.692	Hayat, Philippe	Wie ein Licht im Wind
Sachbuch	25	765.464	Enders, Giulia	Darm mit Charm
	23	769.125	Kaltenegger, Roland	Gefreiter der Reserve Matthäus Hetzenauer
	22	769.743	Blech, Jörg	Die Heilkraft der Bewegung
Styriaca	20	567.208	Lamm, Reinhard	Wanderführer Steiermark
	11	567.094	Glavinic, Thomas	Der Jonas-Komplex
	8	567.680	Marktl, Martin	Alm- und Hüttenwanderungen Steiermark

4. Bibliothek & BenutzerInnenservices

In den von uns 2012 bezogenen neuen Räumlichkeiten bieten wir verstärkt spezielle Services und Dienstleistungen für unsere BenutzerInnen an.

4.1. Kopierservice & Digitalisierung „on demand“

Wir bieten als Teil des gängigen Services die Möglichkeit an, Kopien und Scans zu machen. Dazu stehen drei leistungsfähige Kopierer und drei Selbstscanner zur Verfügung. Kopien sind kostenpflichtig, die Benutzung der Selbstscanner bieten wir kostenfrei an. Darüber hinaus besteht – vor allem bei umfangreichen Printvorlagen – die Möglichkeit, Papierkopien und Scans (= Digitalisierung „on demand“) gegen Kostenersatz zu erhalten.

Diese werden von der Digitalisierungsstelle mit den dort vorhandenen hochauflösenden Scannern der Marke Zeutschl OS 14000 A1 erstellt und auf DVD oder CD gebrannt. 2016 wurden so 31 „Wunsch-DVDs oder -CDs“ angefertigt, die den BestellerInnen dann per Post übermittelt werden. Hinter dieser vermeintlich kleinen Zahl von 31 Projekten stehen stolze 23.000 Scans.



Neben diesen **externen Auftragsarbeiten** und der **täglichen Routine** (Mikroverfilmung aller steirischen Tageszeitungen mit allen Bezirksmutationen, parallele Anfertigung von Tages- und Wochenzeitungs- sowie Nachlass-Digitalisaten und Scans des wertvollen Buchgutes) hat sich die Digitalisierungsstelle 2016 in Vorbereitung des Rosegger-Jahres 2018 (100. Todestag) vor allem der Digitalisierung des Rosegger-Nachlasses gewidmet. Dies vor allem, um unseren Bestand, der



vielfach aus besonderen Unikaten besteht, unabhängig vom jeweiligen Standort des Forschers weltweit einer intensiveren wissenschaftlichen Nutzung zugänglich zu machen.

Im Rahmen des „Digitalisierungsprojektes **Nachlass Peter Rosegger**“ werden Werkmanuskripte, die umfangreiche Korrespondenz Roseggers, die Lebensdokumente sowie seine Sammlungen zunächst vollständig katalogisiert, sodann von unserer Mikrofilmstelle digitalisiert und dem jeweiligen Datensatz angefügt. Dieses Projekt erfordert intensive Vorarbeiten und wird in mehreren Schritten umgesetzt – vieles davon erfolgte 2016 – und soll bis 2018 großteils verwirklicht sein. Mit dem Ergebnis dieses Projektes möchte sich die Steiermärkische Landesbibliothek auch an der EU-Leitinitiative „Digitale Agenda für Europa“ im Rahmen der Europeana beteiligen.

4.2. Führungen

Um unsere Bibliothek mit dem Bestand und ihren Schätzen, das weitgefächerte Angebot und alle professionellen Arbeiten am Buch (zB **Digitalisierung, Mikrofilmherstellung, Buchbinderei, Restaurierungen und den Tiefspeicher/Magazin**) interessierten BesucherInnen näher zu bringen bzw. oftmals auch erstmalig bekannt zu machen, bieten wir kostenlose Führungen durch unser Haus an.

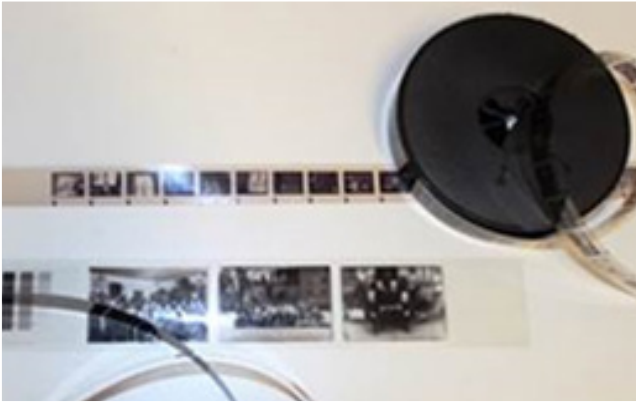
Diese zwischen 60 und 90 Minuten dauernden „Reisen ins Herz der Landesbibliothek“ können jederzeit – telefonisch oder online – bei uns flexibel zu von den Interessierten gewählten Zeiten gebucht werden.

2016 haben in **60 Führungen** zahlreiche Gruppen, Vereine und Institutionen von diesem Angebot Gebrauch gemacht – insgesamt **895 Personen** wurden so durch die Steiermärkische Landesbibliothek geleitet. Unter anderem haben wir im Rahmen einer Initiative, die Arbeit unseres Hauses unter den **politischen Entscheidungsträgern des Landes** und den **für Kulturarbeit zuständigen Verwaltungsstellen** besser bekannt zu machen, mehr als 70 Personen durch die Bibliothek geführt, aber auch KollegInnen von **anderen Bibliotheken** (zB der Universitätsbibliothek Graz oder TeilnehmerInnen am Universitätslehrgang



für Bibliotheks- und Informationswissenschaft) sowie etliche **Schulklassen** haben uns umfangreich kennen gelernt.

Auch 2016 haben wir für die Germanistik- und Volkskunde-StudentInnen der Karl Franzens-Universität Graz sowie für Angehörige der Katholischen Pädagogischen Hochschule Graz und des Instituts für Informationsmodellierung **Spezialführungen** abgehalten.



4.3. Workshops/Führungen zu Vorwissenschaftlichen Arbeiten & Diplomarbeiten

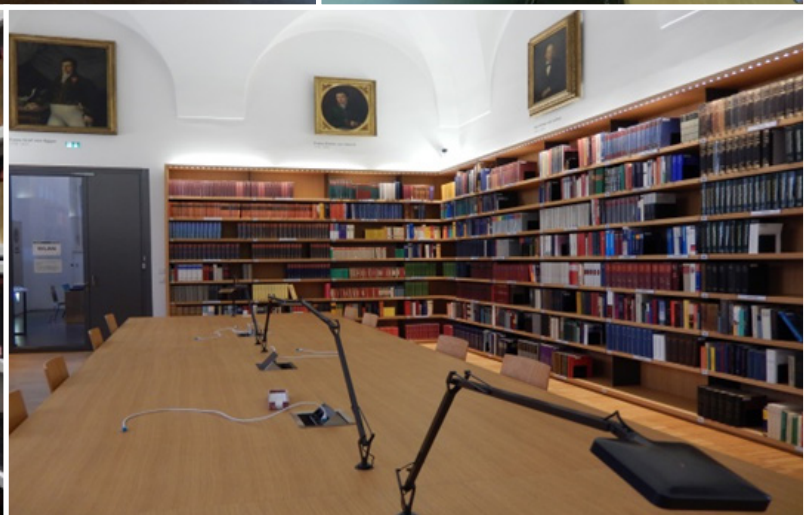
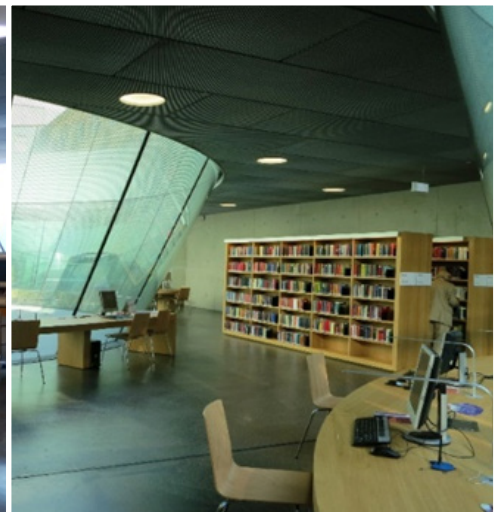
Im Laufe des Jahres 2014 haben wir begonnen, den neuen Anforderungen, die sich durch die Verpflichtung zum Verfassen einer Diplomarbeit oder vorwissenschaftlichen Arbeit an den höheren Schulen ergeben, zu entsprechen.

Als wissenschaftliche und öffentliche Bibliothek mitten im Stadtzentrum sind wir eine interessante Recherche-Location und bieten daher **Recherche-Workshops** zur Literatursuche für diese Arbeiten an. Auch im Jahr 2016 wurde dieses Service gut angenommen und wir haben in 29 „VWA-Workshops“ 767 SchülerInnen mit dem Literaturangebot unseres Hauses und den speziellen Recherchemöglichkeiten vertraut gemacht.

Neben einer speziellen Erläuterung des Online-Kataloges und der Datenbanken sowie der

Vorführung weiterer wichtiger überregionaler Datenbanken und Kataloge für die VWA- oder Diplomarbeitenrecherche führen wir die SchülerInnen auch durch jene Teile der Bibliothek, wo sie Literatur finden bzw. recherchieren und arbeiten können.

Damit dieses Angebot nicht auf den Zentralraum Graz beschränkt bleibt, haben wir begonnen, Schulen, die von Graz deutlich weiter entfernt liegen, auch eine **Einführung vor Ort** anzubieten. Dazu fahren die KollegInnen unserer Bibliothek in die Schulen in der Region und zeigen vor Ort, wie man online problemlos auch aus den Regionen in der Landesbibliothek recherchieren und sich auch Bücher ausborgen kann. 2016 haben zwei Schulen von diesem Angebot Gebrauch gemacht und wir haben Recherche-Workshops in Bad Radkersburg und im Bundesgymnasium der Ursulinen in Graz abgehalten.



5. Veranstaltungen

5.1. Kinder- und Jugendschiene

Seit der Einführung im Jahr 2015 hat die Steiermärkische Landesbibliothek viele Anstrengungen unternommen, eine eigene Veranstaltungsschiene für Kinder und Jugendliche umzusetzen, um in der Altersgruppe der 4- bis 14-Jährigen zukünftige Leserschichten für das Haus zu gewinnen.

Die Kinder-Jugend-Schiene steht jährlich unter einem aktuellen oder anlassbezogenen Motto: 2016 war der 80. Geburtstag der national wie international bekannten und beliebten (Jugend- und Erwachsenenbuch-) Autorin **Christine Nöstlinger** dieser Anlass.

Für die Alterskategorien von 4 bis 14 Jahren wurde ein vielfältiges Programm geboten, das von **AutorenInnenlesungen und -workshops über Theaterstücke und Bastelstunden** bis hin zu **Bilderbuchkino** sowie **Kinder- und Jugendfilmvorführungen** reichte.

Mit zumindest zwei Veranstaltungen pro Monat – in der Regel an einem Mittwoch, unserem „Kinder- und Jugendtag“ – wollen wir so junges Publikum und interessierte kleine LeserInnen ins Haus „locken“.



Fünf Theatertruppen und die Pantomimin Mc-Bee (allen voran das Theater ASOU, das Theater „Quasi Quasar“ und die Theatergruppe der Volksschule St. Johann) haben für uns zum Teil eigene Interpretationen der vielen interessanten Werke von Christine Nöstlinger, allen voran die **Franz-Geschichten**, szenisch umgesetzt und das





Interesse an den vielfach als Mitmachtheater gestalteten Veranstaltungen war enorm.

Auch ein **Literaturwettbewerb** für 11- bis 13-Jährige zu einem zum Jahresmotto passenden Buch wurde 2016 wieder organisiert und die besten drei Aufsätze mit Preisen belohnt. Als Aufsatzgrundlage wurde Nöstlingers Jugendroman **„Das Austauschkind“** ausgewählt. Am Literaturwettbewerb haben 47 Schülerinnen und Schüler aus vier Schulen teilgenommen.

Insgesamt haben an **35 Veranstaltungen** im Kinder- und Jugendbereich **1.680 Kinder** und Jugendliche teilgenommen, was wir mit Freude als Erfolg verbucht haben.

5.2. AutorInnenlesungen

Die Steiermärkische Landesbibliothek tritt in ihrer Funktion als Publikumsbibliothek seit 2015 auch verstärkt mit einer eigenen Lesungs- und Veranstaltungsreihe an die Öffentlichkeit.

Schwerpunkt 2016 war „Die weibliche Seite der Literatur – **starke Texte von starken Frauen**“ und somit den Autorinnen gewidmet. Den Auftakt machte die Grazer Literatin **Ursula Riederer**, die mit ihrem Roman „Moswitzer“ dem gleichnamigen Künstler ein literarisches



Denkmal setzte. Im Februar kam die mehrfach ausgezeichnete Autorin **Isabella Straub** in die Landesbibliothek und im März konnte die bekannte Kolumnistin **Doris Knecht** gewonnen werden. Mit **Friederike Schwab** war im April wieder eine Grazer Autorin vertreten und im Mai las **Marianne Jungmaier** aus ihrem spannenden Romandebüt. Den Abschluss vor der Sommerpause machte mit **Margarita Kinstner** wieder eine Grazer Autorin.

Im Februar fand in Graz das **Krimifestival „Fine Crime“** statt, in dessen Rahmen **Franzobel** für ein volles Haus in der Landesbibliothek sorgte. Der Herbst begann mit einer hochkarätigen Lesereihe im Rahmen von **„Österreich liest“** – einer österreichischen Veranstaltungsreihe für Bibliotheken. Diese Lesereihe stand in der Landesbibliothek unter dem Motto „Leben zwischen zwei Welten – Flucht und Migration in der Literatur“. **Fred Ohenhen**, **Dietmar Telser** und **Daniel Zipfel** lasen an jeweils einem Abend aus ihren Werken.

Die weiteren Herbstveranstaltungen standen wieder ganz im Zeichen gepflegter Krimispannung mit KrimiautorInnen aus Österreich. **Roman Klementovic** las im September aus seinem aktuellen Krimi. Im Oktober folgten **Helmut Scharner** und der Grazer Autor **Reinhard Kleindl**. Im November sorgten **Claudia Rossbacher** und **Joe Fischler** für ein volles Haus und begeisterte ZuhörerInnen.

Daneben stellen wir unsere Räumlichkeiten in der Bibliothek und insbesondere unseren Veranstal-



ungssaal diversen **externen Veranstaltern** zur Verfügung. So verzeichneten wir im Jahr 2016 36 externe Buchungen, die 1.296 BesucherInnen anzogen. Ein diesbezügliches Highlight war auch 2016 wieder der von Christian Polansek veranstaltete **„Lesesommer“**, der mit seinem Lesereigen das sommerliche Schönwetter zur Beseelung unseres Lesehofes nutzt.

Die 24 Lesungen und Buchpräsentationen aus dem Programm der Landesbibliothek wurden im Jahr 2016 von 1.386 Personen besucht.

5.3. Ausstellungen

Wie präsentiert man heute einem interessierten Publikum „alte“ Bücher oder die Fülle des Bestandes der Landesbibliothek? Ein Weg sind Aus-





stellungen, die von traditionell bis sehr künstlerisch und kreativ gestaltet sind.

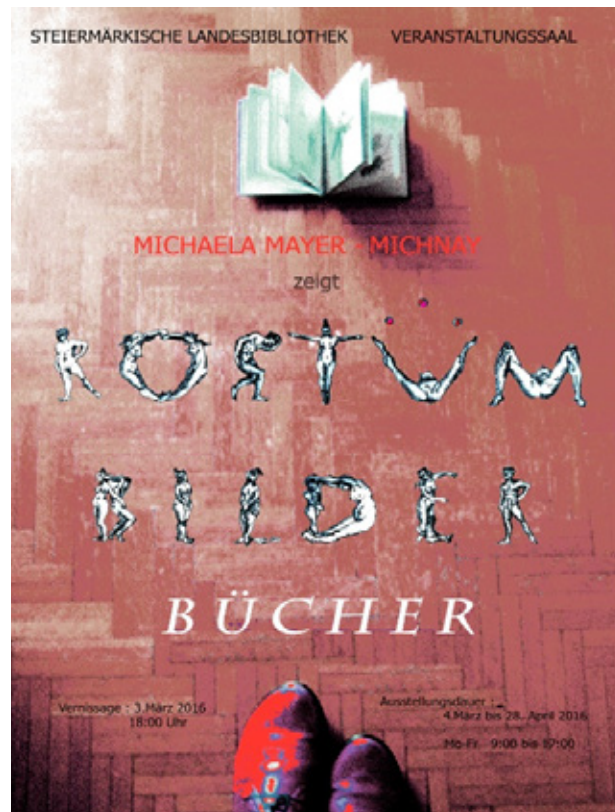
Nach der außergewöhnlichen Ausstellung der Künstlergruppe **Gruppe 77 „Buch/Book 77“** bis Jänner 2016, in der sich die KünstlerInnen in ihrer jeweils eigenen Formsprache dem Thema Buch annäherten folgte im Februar die kleine, feine Ausstellung „**Axl Leskoschek – Glanzlichter der Buchillustration**“ aus den Beständen der Landesbibliothek.

Im März und April folgte mit der Ausstellung „**Kostümbilderbücher**“ der renommierten Kostümbildnerin **Michaela Mayer-Michnay** eine weitere faszinierende Ausstellung, die das Thema Buch zum Inhalt hatte. Präsentiert wurden zahlreiche interessante Kostümentwürfe und Studien zu Bühnenproduktionen aus dem umfangreichen nationalen und internationalen Wirken der Künstlerin, die sie in „Buchform“ verpackte.

Von 11. Mai bis 7. Oktober gab es mit „**Doppelpass – Literatur : Fußball**“ eine sportliche Ausstellung in der Landesbibliothek, die anlässlich der UEFA-Fußball-Europameisterschaft 2016 in Kooperation mit der Kulturvermittlung Steiermark veranstaltet wurde. Exponate und Raritäten aus den Beständen des „gedruckten Gedächtnisses“ der Steiermark bildeten das Fundament dieser Ausstellung. Kombiniert mit Leihgaben des Steirischen Fußballverbandes, privater SammlerInnen und steirischer Vereine stellten sie die Ge-

schichte des steirischen Fußballs in Wort und Bild dar. Begleitend zur laufenden Ausstellung veranstalteten wir zwei Fußball-Diskussionsabende mit Moderator Sepp Loibner vom ORF-Steiermark. Fußballgrößen, ExpertInnen, Fans und LiteratInnen waren am Wort.

Den Ausstellungsreigen des Jahres 2016 schloss eine Veranstaltung in Kooperation mit der Neuen Galerie über die bekannte Tiermalerin Norberti-





Doppelpass
Literatur: Fußball



Walter Schachner

• 1. Februar 1957 in Leoben

Seinen Spitznamen Schoko erhielt der glänzende Betriebsfreakler bereits in seiner Kindheit, da er als Bub immer Schokoladen beim Fußballspielen dabei hatte.

Nationalmannschaft

64 Länderspiele und 23 Tore für die österreichische Fußballnationalmannschaft von 1976 bis 1994.
Teilnahme an den Fußball-Weltmeisterschaften 1978 und 1982.

Erfolge im Klubfußball

- 3 × Österreichischer Meister: 1979, 1980, 1981 (Austria Wien)
- 1 × Österreichischer Pokalsieger: 1980 (Austria Wien)
- 2 × Österreichischer Torschützenkönig: 1979, 1980
- 3 × Österreichischer Fußballer des Jahres: 1976, 1978, 1979
- 1 × Torschützenkönig der Coppa Italia: 1984

Danke, Schoko!

Schachners Kapitänrolle brachte uns der 2. Runde einen gewaltigen Schritt näher. Aber das 1:0 wurde erntet und erfüllt!

Die Chilenen haben uns an die Wand gespielt, aber „Schoko“ Tor und der großartige Kontrakt im Tor retteten den wichtigen Sieg gegen Chile!

Stationen als Spieler

1975-1978	Donawitzer SV Alpine
1978-1981	FK Austria Wien
1981-1983	AC Cesena
1983-1986	Torino Calcio
1986	SS Lazio
1986-1988	US Avellino
1988-1989	SK Sturm Graz
1989-1990	Donawitzer SV Alpine
1990	GAK
1990	FC Salzburg
1991-1993	Donawitzer SV Alpine
1993-1994	SK Sturm Graz
1994-1996	DSV Leoben
1996	FC Teut Mering

Nach der aktiven Laufbahn

Die wichtigsten Stationen als Trainer:

- 1999-2000 FC Zirlberg
- 2000-2002 FC Kärnten
- 2002-2002 FK Austria Wien
- 2002-2005 GAK
- 2006-2007 TSV 1860 München





ne Bresslern-Roth. Während in der Galerie ihre bedeutendsten Werke gezeigt wurden, waren in der Landesbibliothek ihre wichtigsten Buchillustrationen unter dem Titel „**Norbertine Bresslern-Roths Kinderwelten**“ anhand von Werken aus den Beständen unseres Hauses zu bestaunen. Die von Anna Kohlhauser kuratierte und am 27. Oktober eröffnete Ausstellung bot bis 14. April 2017 zahlreichen BesucherInnen Einblick in ein bisher vernachlässigtes Genre aus dem Werk der steirischen Tiermalerin (1891-1978): Norbertine Bresslern-Roths Kinderbuchillustrationen. Die Künstlerin, die mit ihren Linolschnitten und großformatigen Ölgemälden weltweite Bekanntheit erlangte, bebilderte weit über 100 Kinder- und Jugendbücher, Zeitschriften und Material für den

Schulunterricht. Viele ihrer Bücher wurden mehrmals neu aufgelegt und manche Bilderbücher sogar für den spanischen Buchmarkt übersetzt. Auch Spielkarten, Bonbon-Verpackungen und Holzspielzeug wurden nach Entwürfen Bresslern-Roths gestaltet. Von den ersten Aufträgen in den 1910er Jahren bis zu den letzten illustratorischen Werken in den 1970er Jahren wurden verschiedene Bereiche ihres Buch-gestalterischen Oeuvres in der Ausstellung skizziert und Vorbilder, Inspirationsquellen sowie ihr eigener Werdegang dargestellt – dabei wurde vor allem auch der Frage nach Bresslern-Roths politischer Einstellung zum Nationalsozialismus nachgegangen und anhand von Archivmaterial, persönlichen Briefen und zeitentsprechenden Schulbuchillustrationen kri-

tisch reflektiert. Eine weitere zentrale Arbeit der Ausstellung stellte außerdem ein großformatiges Porträt von Bresslern-Roth dar, das die junge steirische Kinderbuchillustratorin Clara Frühwirth eigens für die Räumlichkeiten in der Steiermärkischen Landesbibliothek entworfen hat.

Am 1. Oktober nahmen wir erneut mit einem Führungsparcours durch alle Ebenen und Bereiche der Bibliothek an der „Langen Nacht der Museen“ teil und freuten uns über 346 BesucherInnen.

5.4. Sonstige Veranstaltungen und Ereignisse

Am 14. Jänner 2016 wurde unter regem Publikumsinteresse der Katalog zur Ausstellung **Gruppe 77 „Buch/Book 77“** präsentiert.

Am 23. März veranstaltete Mag. Martin Ohrt die **Abschlusslesung** seiner Jugend-schreibt-**Werkstattwoche**.

Am 3. Mai haben im Rahmen eines EU-Projektes die steirischen **SchulbibliothekarInnen** bei uns getagt.

Und am 25. Oktober wurde erneut der alljährliche **RotAhorn-Literaturpreis** in unseren Räumlichkeiten verliehen.

Interesse an unseren Veranstaltungsräumlichkeiten hat zu Jahresende hin auch der **Baukulturbeirat** gezeigt, der am 22. November zu seiner **Sitzung** (im Zusammenwirken mit der Abteilung 16 des Landes) rief.

Im Jahr 2016 wurde auch die Initiative eines „**besonderen**“ **Leserservices** fortgesetzt: Wir haben im Freihandbereich der Bibliothek in einigen Regalreihen kleine Buchaufstellungen anlässlich besonderer Anlässe eingerichtet. Diese „**Schmökerecke**“, die zum schnellen Zugreifen und Stöbern einladen soll, präsentiert extra aus dem Magazin bereit gestellte Werke für die LeserInnen und „dreht“ sich relativ schnell. 2016 fanden sich dort **Zusammenstellungen** unter anderem **anlässlich** des 85. Geburtstages von Alfred Kolleritsch, des 10. Todestages von Heinrich Harrer, des 85. Geburtstages von Thomas Bernhard, des 70. Geburtstags des früh verstorbenen Steirers Gert Jonke, des Todes von Umberto Eco, der Staatspreisverleihung

an Gerhard Roth, des 60. Geburtstages von Antonio Fian, des Todes von Nobelpreisträger Imre Kertész, des 95. Geburtstages von H.C. Artmann, des Todes von Manfred Deix und Werner Fenz sowie des Todes von Brigitte Hamann, des 70. Geburtstages der steirischen Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek und des Todes von Ilse Aichinger.

Als **Sach-Schwerpunkte** wurden 2016 die Themen „Herbst“ (September) und Weihnachten (ab November) sowie Literatur der Gastländer der Frankfurter Buchmesse ausgewählt präsentiert.

Im **Freihandbereich nahe der Entlehnung** wurde 2016 als weiteres Service auch die Bestückung zweier zusätzlicher Buchständer und Regalelemente mit **saisonalen Empfehlungen** eingerichtet. Der Themenbereich „Gärten“, „Fasten“ und „Frauentag“ (8. März) im Frühjahr, die Zusammenstellung „Fernweh“ und „Laufen“ sowie „Fitness“ über die Sommermonate und neu erschienene Krimis im Herbst erfreuten sich großen Interesses.

6. Publikationen

6.1. Reihe „Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek“

Die Steiermärkische Landesbibliothek gibt seit 1936 eine Publikationsreihe heraus, die sowohl Titeländerungen als auch verschiedene Buchformate und Bindungsformen erfahren hat. Bis zum Band 23 erschien die Reihe unter: „Arbeiten der Steiermärkischen Landesbibliothek“. Ab Band 24 im Jahr 2000 ist sie unter dem Titel „Veröffentlichungen aus der Steiermärkischen Landesbibliothek“ zu finden.

Im Jahr 2016 konnte der Reihe ein neuer Band hinzugefügt werden. Es erschien **Band 40: „Man nehme ... Kochbücher und ihre Rezeption im Laufe der Jahrhunderte“**, Beiträge zum Symposium 2015. Die Steiermärkische Landesbibliothek besitzt einige der faszinierendsten Kochbücher der österreichischen und steirischen Kochbuchliteratur und präsentierte 2015 in der Ausstellung „Man nehme...“ wertvolle historische Kochbücher, Handschriften und Zeitdokumente. Dazu fand am 25. Juni 2015 ein Symposium statt, welches

das Thema der Kochbuchausstellung aufgriff und durch Vorträge namhafter ExpertInnen vertiefte und intensivierte.

Im Symposiumsband bieten diese Beiträge viele spannende Einblicke in die Welt der historischen Kochbücher und somit auch in die Kulturgeschichte des Essens und Trinkens und laden zur Auseinandersetzung mit den Ernährungsgewohnheiten, Moden sowie den sozialen und politischen Verhältnissen der verschiedenen historischen Epochen ein.

6.2. Sonstige Publikationen

Wie nunmehr bereits seit einigen Jahren hat auch 2016 unser mit der Steirischen Bibliographie befasster Kollege Günther Perchtold für die **Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark** den Beitrag „Neuerscheinungen des Jahres 2015 zur Historischen Landeskunde der Steiermark“ erstellt.

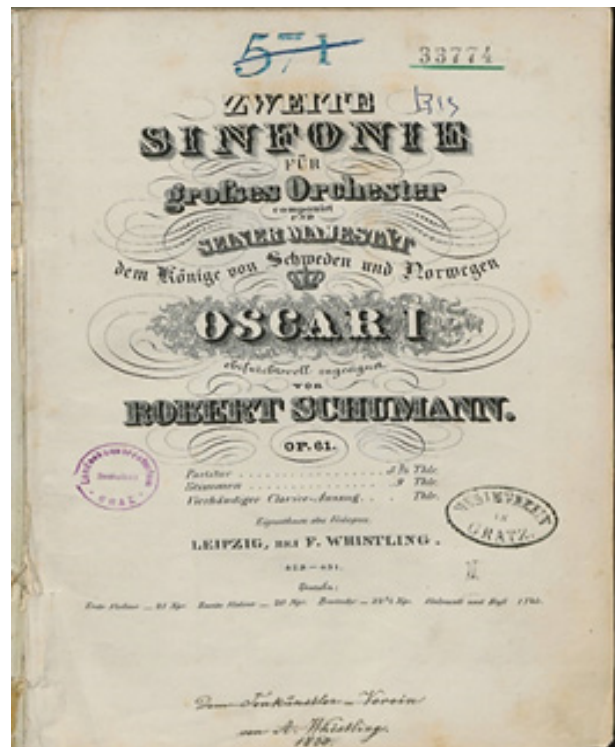
6.3. „Highlights“ auf der Homepage

2014 haben wir begonnen, regelmäßig kleinere wissenschaftliche Artikel und Ausführungen zu einzelnen Schätzen der Landesbibliothek, die von saisonaler oder sonstiger Aktualität sind, zu verfassen und mit Digitalisaten auf unsere Homepage zu stellen. Wir haben sie „**Highlights**“ genannt.

Die vier Highlights des Jahres 2016 – allesamt in der zweiten Jahreshälfte erschienen – wurden zahlreich angeklickt und es gab viele Nachfragen zu einzelnen Veröffentlichungen.

Im Oktober war ein Highlight der Ausstellung „**Norbertine Bresslern-Roths Kinderwelten**“ gewidmet, wobei das umfangreiche Schaffen der großen steirischen Malerin als Illustratorin bis in die 1970er Jahre näher beleuchtet wurde. Im November 2016 veröffentlichten wir zum **100. Todestag von Kaiser Franz-Joseph** einen ausführlichen Beitrag über dessen Leben und (politisches) Wirken, der mit dem Digitalisat des Gästebucheintrags anlässlich seines Besuchs in der Landesbibliothek im Juli 1883 schloss.

Im Dezember 2016 veröffentlichten wir sogar zwei Highlights. Zum einen widmeten wir uns der durch Übernahme der Bibliothek des Johann-



Joseph-Fux-Konservatoriums in unseren Bestand gelangten **Partitur der zweiten Sinfonie (op. 61) von Robert Schumann** und gaben unter Darstellung der Bedeutung dieses Korrektur-Vorabzuges einen kurzen Abriss über das kurze Leben und Wirken des Komponisten.

Tags darauf widmete sich das letzte Highlight des Jahres 2016 anlässlich der Produktion des Musicals „Chess“ in der Grazer Oper zusammen und abgestimmt mit der Einrichtung einer Schachcke in unserem Haus der **Schachbibliothek des Johann Berger an der Landesbibliothek**.

6.4. Nachlass-Forschungen

Die Steiermärkische Landesbibliothek zählt zu ihrem Bestand im Rahmen der Sondersammlungen rund **200 Vor- und Nachlässe**; nicht alle davon sind vollständig, manche bestehen nur zu Teilen. Der wohl bekannteste Nachlass unseres Hauses ist jener von Peter Rosegger.

Aufgrund der von allen Nachlass-Forschenden und Recherchierenden zu unterfertigenden **Benützungsbildung der Sonder-/Nachlasssammlung** müssen diese von allen **Arbeiten**, die aufgrund der benützten Materialien erscheinen, ein kostenloses **Belegexemplar** der Steiermärkischen Landesbibliothek übermitteln und die Steiermärkische Landesbibliothek als Quelle zitieren.

2016 sind so einige interessante Werke verfasst und zahlreiche, teils umfangreiche Nachlassforschungen unternommen worden.

So hat sich **Gerhard Fuchs** vom Franz-Nabl-Institut im Rahmen seines Forschungsgegenstandes zur steirischen Literatur intensiv im **Nachlass von Peter Rosegger** umgeschaut und die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit schlugen sich in „Sommerfrische/Zweitwohnsitz: Arbeits- und Vorstellungsräume bei Peter Rosegger und Friedrich Torberg“, erschienen in „Die Werkstatt des Dichters“, Berlin, De Gruyter 2017 nieder.

Sogar in eine Fernsehsendung des ORF sind Ergebnisse der Recherche im **Nachlass von Peter Rosegger** eingeflossen, denn für die **ORF 3sat-Produktion „Mit Volldampf an die k. u. k. Riviera“** wurden Scans unseres Nachlasses und vor allem eine Porträtaufnahme des Dichters verwendet. Die TV-Produktion wurde am 21. November 2016 um 16.00 Uhr mit Wiederholungen am 24. und 25. November 2016 ausgestrahlt.

Andreas Greiner aus Bern hat sich zum Thema „Alltag und Auflehnung afrikanischer Träger in



europäischen Expeditionen“ im Nachlass **Hermann von Wissmanns** vertieft. Für eine projektierte Ausstellung hat sich **Gabriele Reimann** zum Forschungsgegenstand **Robert Hamerling** in diesen Nachlass vertieft.

Auch 2016 war wieder der **Nachlass der Bergsteiger-Legende Liselotte Buchenauer** Forschungsgrundlage. **Kerstin Wolf** aus dem Archiv der deutschen Frauenbewegung Kassel hat diesen Nachlass durchforstet.

Die Literaturwissenschaftlerin **Daniela Strigl** hat ihr Studium der Korrespondenz von **Peter Rosegger** und **Marie von Ebner-Eschenbach** fortgesetzt und ihre Forschungsergebnisse sind das im Residenzverlag erschienene Buch mit dem Titel „Berühmt Sein ist nichts. Eine Biographie“ eingeflossen.

Für ein erst 2017 zur Umsetzung gelangendes Ausstellungsprojekt haben sich **Christian Teissl** und **Andreas Stangl** umfassend mit dem Nachlass von **Bruno Ertler** auseinandergesetzt.

Christian Teissl hat auch im Rahmen seiner Forschungen zu **Paul Ernst** mit Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Nachlass von **Heribert Schwarzbauer** durchgesehen und die Publikation „Der Schlossherr aus dem Harz Paul Ernst (1866–1933) und sein Weg nach St. Georgen an der Stiefing“ im Hengist Magazin, 2016/3 verfasst.

Vesela Tutavac hat sich in unserem Haus im Nachlass **Franz Julius Schütz** umfassend des **Briefwechsels zwischen ihm und Camilla Lucerna** angenommen. Auch hier soll eine Publikation folgen.

7. Wissenschaftliche Forschung

7.1. Digitalisierungsprojekt der Korrespondenz Peter Roseggers

In Zusammenarbeit mit dem Roseggerbund Krieglach unter der Leitung von Herrn Johann Reischl wurde 2016 begonnen, alle Briefe von Peter Rosegger, die samt wie anders in Kurrent verfasst wurden und teilweise kaum leserlich sind, zu transkribieren.

Dieses ambitionierte mehrjährige Vorhaben soll dazu führen, dass Peter Roseggers gesamte Korrespondenz schlussendlich mit **Scan und Transkription** dem Publikum online angeboten werden kann.

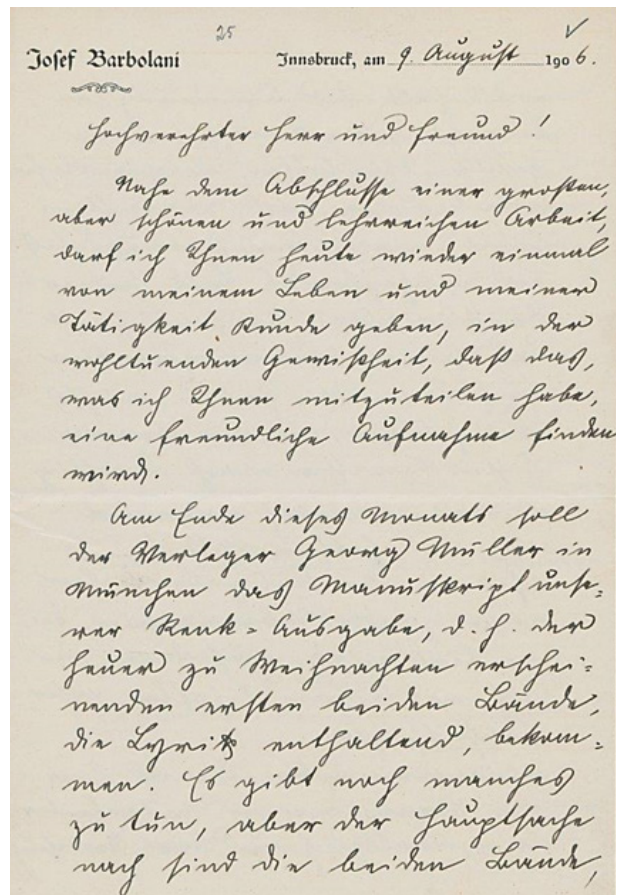
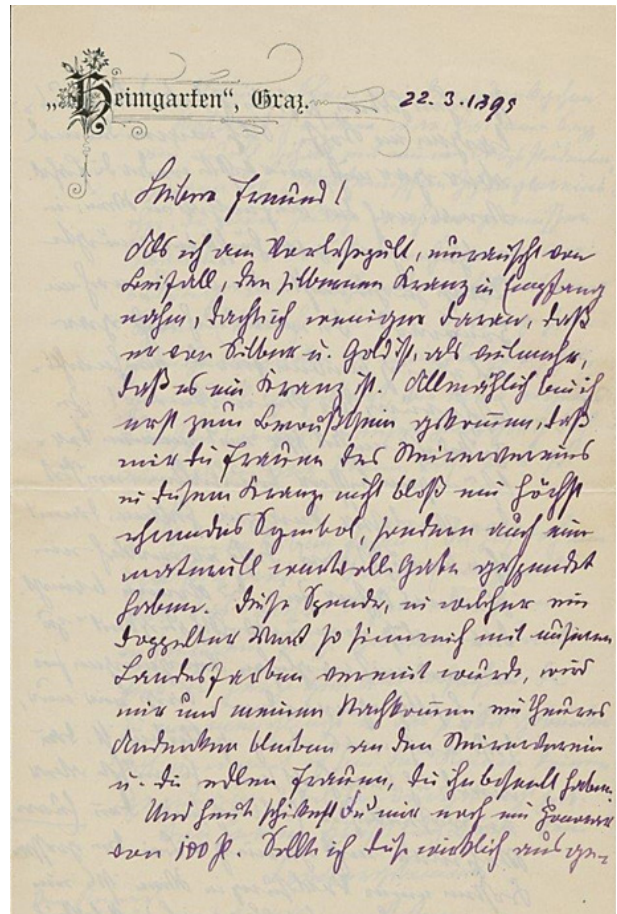
7.2. Anfragebeantwortungen und wissenschaftliche Recherchen

Gemäß dem umfassenden Styriaca-Sammlungsbestand der Landesbibliothek kommen die meisten Anfragen und Recherche-Aufträge zum **steirischen Bereich**.

Die Beantwortung schriftlicher Anfragen, die an die Landesbibliothek gerichtet werden, gehört zum Aufgabenbereich der „**Steirischen Bibliographie**“ und der „**Nachlass-Sammlung**“. Anfragen kommen von privaten Personen (Studenten, Familienforschern, historisch Interessierten etc.) aber auch von öffentlichen Institutionen (Universitäten, Museen etc.). Möglich sind auch Auftragsrecherchen, wenn zB andere öffentliche Stellen Anfragen richten.

Angefragt wird heute vor allem per E-Mail, aber auch noch brieflich und telefonisch.

Die Arbeitsprozesse umfassen selten einfache, meist eher komplexe Anfragen, wobei für die Beantwortung Recherchen in unseren Nachlassmaterialien, Sondersammlungen, Datenbanken wie auch Fremddatenbanken erforderlich sein können. Meist sind aufwendige Recherchearbeiten in einschlägigen Büchern (zB Ortschroniken, Steiermark-Lexika, Ortsnamensbuch, Steirischer Wappenschlüssel) bzw. Findbüchern (zB Wurzbach, Biographisches Lexikon, Österreichisches Biographisches Lexikon, Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Österreichs, All-

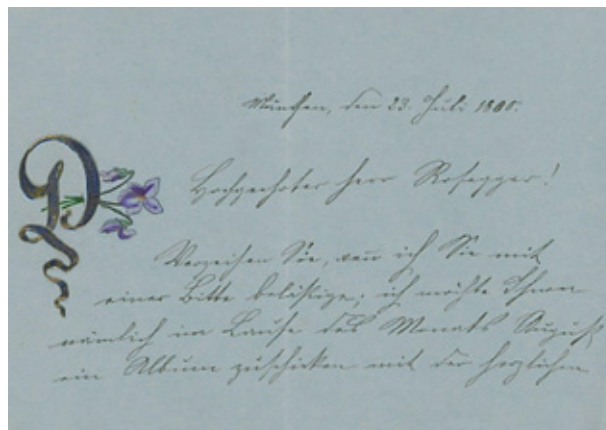
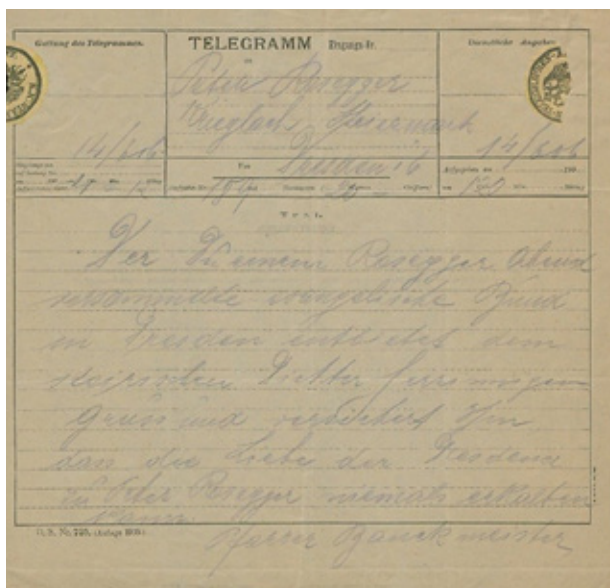


gemeines Künstlerlexikon etc.), einschlägigen Zeitschriften und Jahrbüchern (zB Mitteilung des Historischen Vereins, Blätter für Heimatkunde, Historisches Jahrbuch der Stadt Graz etc.) oder Tageszeitungen wie „Kleine Zeitung“ oder „Tagespост“ etc. nötig. Die meisten dieser aufwendigen Recherchen können begründet nicht bei uns persönlich durchgeführt werden, weil Personen zB weit anreisen müssten.

Die Steiermärkische Landesbibliothek bietet im Zusammenhang mit Recherche-Anfragen auch spezielle Serviceleistungen an, wobei neben der schriftlichen Beantwortung auch Scans und gebrannte CDs für Personen, die nicht in Graz wohnen, versendet werden.

Die angefragten Themen reichen von konkreten und vielfach sehr detaillierten Nachlass-Fragen, Zeitungen, Zeitungsausschnitten, Fotoanfragen aus einer Zeitung, Büchereanfragen, Wappen (speziell von steirischen Familien), Stammbaum von Adelsgeschlechtern, Recherchen zu einem Fachhema, biographischen Daten zu einer Person, bis hin zu Gesetzessammlungen, Durchführungsverordnungen von historischen Gesetzes- und Rechtstexten für die Steiermark.

Der dabei für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses entstehende Arbeitsaufwand kann sich je nach Komplexität und „Suchtiefe“ zwischen einer Stunde und einem Rahmen von mehreren Tagen bewegen. Die diesbezügliche Kommunikation



kann gegebenenfalls auf einem mehrgliedrigen Brief- bzw. E-Mail-Verkehr beruhen.

Im Jahr 2016 betrug die Anzahl der **ausführlichen schriftlichen Recherchen und Beantwortungen rund 30 Stück**.

So wurde beispielsweise **Prof. Friedrich Knilli** aus Berlin umfassend über die **erste Aufführung von Mozarts „Don Giovanni“ am 30.11.1789** im – später (1823) abgebrannten – **Grazer Nationaltheater** informiert und mit bezughabender Literatur dazu z.B. aus der umfassenden **Theaterzettelsammlung** unseres Hauses versorgt.

Als Beispiele für weitere recherche- und zeitintensive Anfragebeantwortungen seien die nachstehenden **zwei Ansuchen** genannt:

Zum einen eine Anfrage und Recherche eines **Mitgliedes des Pfarrgemeinderates von Großlobming** wurde eine **Anfrage zum dortigen Alltagsleben in der Zeit von 1066 n. Chr.** gestellt. Den Hintergrund bildet dabei die erstmalige urkundliche Erwähnung der Pfarrkirche Großlobming, sodass 2016 das 950-jährige Jubiläumsfest gefeiert werden konnte.

Für den Zeitraum der Jahre 1000 bis 1100 wurde aufgrund umfangreicher mehrtätiger Recherchen von Günther Perchtold seitens unseres Hauses eine 7 wissenschaftlich-historische Werke umfassende Literaturliste empfohlen.

Eine weitere Anfrage betraf eine **Schülerin einer niederösterreichischen HAK**. Sie teilte uns mit, dass ihre Klasse anlässlich des „Digital Business

Award“ Mitte März 2016 einige Tage in Graz verbringen würde. Seitens der Schule bzw. des Klassenvorstandes war ihr aufgetragen worden, vorab Informationen zum Thema Uhrturm und Schlossberg zu sammeln und eine Präsentation dazu zu gestalten.

Für die Schülerin wurde der Beitrag von Leopold Toifl, „Uhrturm. Die Geschichte eines Grazer Wahrzeichens“ aus der „Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark“, Jg. 2008, S. 183 – 219 eingescannt und per E-Mail zugesandt.

Darüber hinaus wurde ihr mitgeteilt, dass es auch ein entsprechendes Werk zum Grazer Schloßberg gibt, das auf Wunsch eingescannt werden kann. Als Beispiel diente das Werk: Schwarz, Gerhard, Bollwerk und Zwingburg. Eine kurze Geschichte der Befestigungen des Schloßberges, Graz 2009, Signatur: A 565982 I.

Der Klasse bzw. der Schülerin wurde auch offeriert, bei Interesse die Bibliothek zu besuchen, wobei auch angeboten wurde, eine Führung zur Besichtigung der Steiermärkischen Landesbibliothek samt Magazin, Buchbinderei und Mikروفilmstelle zu organisieren.

Die Recherchefähigkeiten unserer MitarbeiterInnen und der große und vielseitige Bestand der verschiedenen Sammlungen unseres Hauses wird auch immer wieder **von Mitarbeitern des ORF** genutzt.

So konnte Reinhard Grundner am 13.11.2016, die von ihm gestaltete **Sendung „Der Admiral und das Meer – Auf den Spuren von Wilhelm von Tegetthoff“** mit tatkräftiger Unterstützung von Günther Perchtold gestalten, der ihm vor allem zur Schlacht von Lissa viele Beiträge aus der Steirischen Tagespost des Jahres 1866 vorgelegt hat.

Aufgrund der von allen Forschenden und Recherchierenden zu unterfertigenden **Benützungsbildung der Sonder-/Nachlasssammlung** müssen diese von allen **Arbeiten**, die aufgrund der benutzten Materialien erscheinen, ein kostenloses **Belegexemplar** der Steiermärkischen Landesbibliothek übermitteln und die Steiermärkische Landesbibliothek als Quelle zitieren.

Allerdings kamen 2016 so keine Arbeiten in unser Haus, da alle LeserInnen noch an ihren Forschungsarbeiten schreiben bzw. ihre Recherchen 2016 noch nicht abgeschlossen hatten.



8. Leihgaben

Die Schätze der Sondersammlungen der Steiermärkischen Landesbibliothek, insbesondere Exemplare der Rara oder Teile aus den Nachlässen, werden immer wieder für Ausstellungen angefragt.

Im Jahr 2016 besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist die externe Leihgabe der beiden Werke **„Dante: La divina commedia, Venedig, 1564“** und **„Polo, Marco: Il viaggi di Marco Polo, Florenz, 1827“** an das GrazMuseum, für die Ausstellung zum Thema **„Die Hölle der Lebenden, Hommage à Italo Calvino“** vom April bis Juli 2016. Die Dante-Ausgabe ist eine sehr wertvolle, mit vielen Holzschnitten illustriert, schön in grün gefärbtes Pergament gebunden, welche im Antiquariatshandel 5-stellige Preise erzielt. Marco Polos Reisen sind eine 5-bändige, sehr seltene Ausgabe, mit Karten als illustrierenden Beigaben.

Dem **Rosegger-Museum Krieglach** stellten wir von April bis Oktober 2016 für die Ausstellung **„Die Reisen Peter Roseggers“** eine **„Brieftasche“** von Peter Rosegger mit diversem kleinen Inhalt (Bleistift, Visitenkarten, Notizbuch, Fahrkarte, Gutscheine etc.) aus unserem Nachlass zur Verfügung.

Dem **Oberösterreichischen Kulturquartier** wurde von Mai bis Oktober für die Ausstellung **„Höhenrausch 2016. Andere Engel.“** Die seltene steirische Veröffentlichung **„Bitterlich, Gabriele: Folge mir, Graz, 1962“** entlehnt.

Der **Historische Verein Hartberg** bekam von uns für die Ausstellung **„Man nehme...“** von Februar bis Juli 2016 ein sehr schönes Exemplar der 11. Auflage des Kochbuch-Klassikers **„Prato, Katharina: Die Süddeutsche Küche, Graz, 1876“** zur Verfügung gestellt.

Auch dem **Schloß Schönbrunn** stellten wir von März bis November für die Ausstellung **„Franz Joseph 1830-1916“** mit **„Rosegger, Peter: Fröhliche Stunde für 1861“** eines der Highlights aus unserem Nachlass, nämlich eine Handschrift aus seinen zahlreichen Jugendschriften mit sehr vie-

len kolorierten Zeichnungen zu seinen eigenen Geschichten, zur Verfügung.

Weiters liehen wir dem **Jagdmuseum Schloss Stainz** für die Ausstellung **„Der Wolf“** von April bis Ende Oktober 2016 zwei wertvolle Folianten aus unseren Sammlungen. Mit **„Fouilloux, Jacob: New Jägerbuch ..., Straßburg, 1590“** wurde eine seltene und gesuchte Ausgabe mit einem eigenen Kapitel zur Wolfsjagd und die erste deutsche Ausgabe eines der bedeutendsten und schönsten Jagdbücher überhaupt entliehen. Und mit **„Flemming, Johann F.: Der vollkommene teutsche Jäger, Leipzig, 1724-49“** ist ein berühmtes jagdtheoretisches Werk mit vielen Kupferstichen zu Ausrüstung, Waffenkunde und Ähnlichem entlehnt worden.

An Klein-Entlehnungen für Ausstellungen im gesamten Bundesgebiet stellten wir 2016 gut ein Dutzend weiterer Exponate zur Verfügung. Darüber hinaus fertigen wir auch regelmäßig **Digitalisate** unserer Schätze an, um anfragenden AusstellerInnen mit diesen Scans Faksimile für ihre Ausstellungen zu liefern.

8.1. Fernleihe

Allen Benützerinnen und Benützern der Landesbibliothek stehen die Dienste der Fernleihstelle zur Verfügung, um **Bücher oder Aufsätze**, welche **in den Grazer (Universitäts-) Bibliotheken** nicht erhältlich sind, zu bestellen. Wir nehmen am internationalen Fernleihverkehr aber nicht nur als nehmende, sondern natürlich auch als gebende Bibliothek teil.

2016 sind so von uns als nehmende Bibliothek 84 Exemplare, wovon 22 aus dem Ausland kamen, angefordert worden und im Rahmen der gebenden Fernleihe haben wir 58 Exemplare verliehen, wovon 10 ins Ausland gingen.

Insgesamt arbeiten wir im Fernleihverkehr, bei dem auch vermehrt die **digitale Abwicklung** Einzug hält, mit rund **10 inländischen und über 20 ausländischen Bibliotheken** zusammen. Oftmals erfolgte die Abwicklung der Fernleihe 2016 in Form von Online-Ressourcen via Cloud-Zugriffsermächtigungen oder unseren hauseigenen FTP-Server.

9. Konservierung & Restaurierung

In der Steiermärkischen Landesbibliothek sind die Restauratorin Monika Messner und der Buchbinder Meinhard Kissich rund um die Uhr mit dem Erhalt und der Wiederherstellung unserer Bestände beschäftigt. 2016 wurde auch ein Lehrling ausgebildet, der in diesem Jahr aber aus der Landesbibliothek ausschied.

Das kleine Team der Buchbinderei sieht sich einem stetig wachsenden Bestand von fast 800.000 Medien gegenüber. Im Rahmen der Aus- und Rückübersiedelung des gesamten Bestandes für den Umbau der Landesbibliothek wurde errechnet, dass 400 Jahre an Pflege und Restaurierungsarbeiten vor den beiden liegen, um den gesamten Bestand in gutem Zustand zu halten!

9.1. Konservierung / Buchbinderei

Der Buchbinder beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Reparaturen, Neubindungen und Restaurierungen sowie der Erzeugung von Hüllen (Mappen) und Schachteln (Schuber, Boxen, Faszikel und Kapseln) für die Erhaltung der Bestände. Im Jahr 2016 wurden in diesem Bereich rund **1.550 Stück Arbeiten** hergestellt.

Im Bereich der **Einbandreparaturen** und der **Pflege für die Entlehnung** wurden 2016:

199 **Broschüren** und
294 **Pappbände** zu Haltbarkeitszwecken neu gebunden,
623 **Handeinbände** angefertigt (davon 25 **Halbleinen** und 598 **Ganzleinen**) und
56 **Leder-Reparaturen** vorgenommen.



Im Bereich der **Mappen und Schachteln (Schuber, Faszikel, Kapseln, usw.)** wurden 2016:

28 **Faszikel** angefertigt,
79 **Schuber** produziert,
55 **große Mappen** sowie
42 **Leinen-Mappen** und
60 **Papiermappen** angefertigt sowie
9 **Schachteln** hergestellt (davon 8 Boxen und 1 Spezialschachtel für ein riesiges Kunstbuch; siehe Foto oben).

Auch im Bereich der **Restauration von Einbänden** ist der buchbinderische Einsatz gefragt. So wurden 2016 37 **Restaurationen** erledigt.

An **nicht regelmäßig** oder häufig **anfallenden Buchbinderarbeiten** wurden 2016 15 **Aufkäscher-Arbeiten** erledigt, 37 **Schneidearbeiten** für die verschiedensten Bereiche der Bibliothek (zB Lesezeichenzuschnitt) und 3 **Schilder hergestellt** (zB Entlehnung) sowie 100 **Marmor-**



blöcke als Give-away für die Lange Nacht der Museen, an der wir auch 2016 teilgenommen haben.

Eine besondere Herausforderung im Bereich der Buchbinderei war die Herstellung der oben abgebildeten **Spezienschachtel für ein Kunstbuch**. Dabei wurde eine Art Schuber mit Lade- und Verschluss in der Größe 85x50x7cm aus sehr robustem Material mit einer Kartonstärke von 1cm angefertigt, mit grauem Rekordleinen überzogen, innen mit Schutzleinen ausgelegt und mit einem selbstgefertigten Pergamentgriff sowie einem Klettverschluss versehen.

9.2. Restaurierung

Restaurierung bedeutet in der Landesbibliothek **Konservierung** und **Wiederherstellung des schadhaften Altbestandes**. Einen Schwerpunkt der restauratorischen Arbeiten im Jahr 2016 entfiel auf den in der zweiten Jahreshälfte übernommenen Bestand der Kapuzinerbibliothek Hartberg von rund 2.700 alten Büchern aus dem 17. und 18. Jahrhundert.



Im Rahmen von **Einbandrestaurierung** und **Pflege** wurden **2.256** Bände je nach Bedarf gereinigt oder restauriert.

Im Rahmen von **Neubindungen** wurden **265** Bände umfangreich bearbeitet.

Auch im Bereich von **Karten und Mappen** wurde die Restaurierung 2016 tätig. Es wurden **9.866 Karten oder Einzelblätter** behandelt und gereinigt. Auch insgesamt **175 Mappen** wurden bearbeitet und **über 400 Blätter** eines zweibändigen Werks wurden gewaschen und angefasst.

Nach der Zerlegung wurden sämtliche Blätter trockengereinigt, gewaschen, verleimt, getrocknet, gepresst und anschließend wieder zu Lagen zusammengehängt, neu bzw. auf den vorhandenen Block geheftet, kaschiert, verleimt und in die bestehende gereinigte Decke eingehängt.

9.3. Externe Buchbinderei

Aufgrund der Menge der bei uns gesammelten Zeitungen und Zeitschriften, die wir konsequent sammeln und archivieren, werden die Zeitschriften-Bindarbeiten extern vergeben. Es ist wichtig, diese Zeitungen und Zeitschriften in feste Umschläge zu binden, um zu vermeiden, dass sie sich verziehen, einreißen oder vergilben.

Die verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften werden, je nach Häufigkeit von halbjährlich bis mehrjährig, **gebunden und mit einer Prägung von Titel und Jahr versehen**, wodurch sie stabil in den Regalen stehen und leicht zu finden sind.

Zeitschriften, die zu fällig sind – wie zB Wochenmagazine – werden in Schachteln, bei uns „**Schuber**“ genannt, archiviert. Die Anfertigung dieser Schuber wird ebenfalls extern vergeben und sie werden nach unseren Wünschen angefertigt.

2016 haben wir die Vergabe dieser Buchbinderleistungen durch Einladung aller steirischen Buchbinder ausgeschrieben. Wir haben das Gesamtauftragsvolumen im Wege von **Rahmenvereinbarungen** vergeben; diese erlauben es uns, die notwendigen Bindearbeiten dann, wenn wir sie benötigen, im Ausmaß, in dem wir sie benötigen, tranchenweise bei der beauftragten Buchbinderei „abzurufen“. 2016 haben wir etwa 15.000 Euro an externen Buchbinderarbeiten vergeben.



10. Neuerwerbungen

Die Steiermärkische Landesbibliothek verfügte zu Beginn des Jahres 2016 über einen **Medienbestand von circa 792.000 Werken**. Dieser wird sowohl im Print- als auch im E-Medienbereich konsequent jedes Jahr im Rahmen der zur Verfügung stehenden budgetären Mittel vergrößert. Dabei haben wir den Sammlungsschwerpunkt unseres Hauses („Styriaca“), selbstverständlich die Wünsche unserer LeserInnen aber auch die Fortsetzung der wissenschaftlichen Schwerpunktliteratur im Fokus.

Die **Erweiterung des Bestandes** erfolgt dabei auf **fünf Arten**: durch Kauf, durch Ablieferung der Pflichtexemplare, durch Schriftentausch, durch Schenkungen und im E-Medienbereich durch Lizenzerwerb. Bei den Pflichtexemplaren handelt es sich um jene abgabepflichtigen, in der Steiermark verlegten Werke oder gedruckten Werke, die vom Verleger oder Drucker gemäß §§ 43ff Mediengesetz der Bibliothek übermittelt werden müssen.

10.1. „Neues Altes“ (Sondersammlungen & Nachlässe)

Ein besonderes Highlight der Bestandserweiterung im Bereich der Sondersammlungen war 2016 die Übernahme von rund **2.700** Büchern der aufgelösten **Bibliothek des Kapuzinerklosters Hartberg**, mehrheitlich Publikationen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, im Wege einer **Dauerleihgabe**. Restaurierung, Erschließung und Aufarbeitung dieses reichhaltigen Bestandes werden aufgrund der Menge in einem eigenen Projekt zu bewerkstelligen sein.

2016 wurden auch für die steirische Wirtschafts- und Kulturgeschichte bedeutsame Publikationen, zur Erweiterung des Bestandes der Landesbibliothek erworben. Dazu zählen die „**Erinnerung an die Steiermark von Joseph Franz Kaiser, Graz, 1833**“. Dabei handelt es sich um 44 Tonlithographien – eine Ansichtenfolge von Graz, Umgebung und Steiermark (inklusive der heutigen Untersteiermark). Diese schönen, städtebaulich äußerst interessanten Lithographien waren bislang noch nicht Teil unserer Sammlung.

Weiters wurde unser Sondersammlungsbestand auch um die „**Picturesque representations of**

the dress and manners of the Austrians, 1814“, 50 Blatt Aquatinta-Radierungen mit Darstellungen von österreichischen Trachten, die als äußerst selten gelten, erweitert.

Die Sondersammlungen wurden auch um **4 seltene Publikationen von und über Johann Nestroy** ergänzt.

Und schließlich gelang es, unsere Sammlung von Werken **Joseph von Hammer-Purgstalls** um eine Broschüre über **„Inschriften zu Hainburg, 1850“** zu erweitern.

Auch **„Nikolaus und Krampus, 1948“**, ein seltenes Kinderbuch aus der steirischen Druckerei Wall, gelangte 2016 in unseren Sondersammlungsbestand.

10.2. „Besonderes Steirisches“

Im Steirischen Bereich konnten wir unsere Sammlung 2016 um folgende Besonderheiten erweitern: Wir erwarben 20 sogenannte **„Grazer Schreibkalender zwischen 1754 und 1830“**, die in unseren Reihen diesbezüglich noch gefehlt haben. Diese Grazer Druck- und Kalenderwerke sind insgesamt über 100 Jahre lang erschienen, haben neben den Kalender-Monatsblättern Wetterinformationen und Wissenwertes über Dinge des damaligen Zeitgeschmacks wie Herrscherhäuser, Politik und Geschichte aber auch Seiten für persönliche Notizen enthalten. Die von uns erworbenen Exemplare sind teilweise kostbar ledergebunden und zum Teil auch mit persönlichen Notizen versehen.

Als besondere Rarität im Steirischen Bereich konnten wir unserer Sammlung **„Geschichte der Stadt Graz“** von **Peter Baldauf** einverleiben. Dabei handelt es sich um eine **Handschrift auf Papier**, die als **unveröffentlichtes Manuskript** in 2 Bänden von 1842 bis 1845 entstand. Inhaltlich von besonderem Interesse ist der Zeitraum zwischen April 1843 bis Ende 1844 im 2. Band.

Auch ein äußerst seltener **Widmannstetter Einblattdruck um 1730** konnte für unser Haus erworben werden. Dieser Grazer Druck ist weltweit in anderen Bibliotheken nicht nachweisbar und wir scheinen das einzige Exemplar weltweit erworben zu haben.

2016 konnten wir auch erfolgreich unsere Sammlung von Manuskripten und Briefen von **Erzherzog Johann** um **4 Briefe** desselben **an Anton Schrötter von Kristelli** erweitern.

10.3. E-Medien / eLib

Seit Ende 2013 stellt die Landesbibliothek elektronische Medien zum Download zur Verfügung. Über die Onleihe-Plattform der Firma Divibib können die NutzerInnen nach einem großen Erstankaufsbestand und jährlichen Lizenz-Zukäufen mit Ende 2016 auf circa 30.000 Medien zugreifen. **2016** konnte der E-Medien-Bestand **um 4.400 Lizenzen erweitert** werden. Dafür haben wir **50.000 Euro** aufgewendet.

Der Bereich der E-Medien verzeichnet seit Anbeginn unseres Engagements auf diesem Sektor besonderes und stetig steigendes Publikumsinteresse. Die Entlehnzahlen steigen fortlaufend stark an und die Anzahl der Lesenden wie auch jede der E-Medien konnte im Jahr 2016 durch einen besonderen „Glücksfall“ nachhaltig – **steiermarkweit** – erhöht und auf eine neue Ebene gehoben werden.

Mit Herbst 2016 konnte das von der Fachabteilung „Gesellschaft“ der Abteilung 6 des Landes Steiermark gemeinsam mit der Steiermärkischen Landesbibliothek betriebene Projekt **„DigiBib-Steiermark“** aus der Taufe gehoben werden. So wurden mit einem Schlag über 40 steirische Büchereien und Bibliotheken in einen gemeinsamen E-Medien-Verbund mit der Steiermärkischen Landesbibliothek eingebunden. Die Fachabteilung Gesellschaft stellt **jährlich € 25.000,-** zur Verfügung, die für den vom Lesezentrum organisierten Einkauf weiterer E-Medien verwendet werden. Somit konnte das jährliche Ankaufsbudget für E-Medien auf € 75.000,- erhöht werden.

Auch den LeserInnen unseres Hauses steht der so um weitere ca. 2.000 Stück jährlich anwachsende Bestand an E-Medien zur Verfügung.

10.4. Buchbestandserweiterung

Der Bestand der Landesbibliothek an gedruckten Büchern in Form von Monographien und Fortsetzungen hat sich im Jahr 2016 um über **11.300 Exemplare** erweitert.

Darunter fallen nicht nur die im Rahmen des **Buchankaufsbudgets 2016 von rund 250.000 Euro** erworbenen Bücher, sondern auch alles, was im Wege des **Schriftentausches**, als **Pflichtexemplar** durch die Ablieferungspflicht nach dem Mediengesetz und durch **Schenkungen** zu uns ins Haus kam.

10.4.1. Schriftentausch

Wie schon in vielen vorangegangenen Jahren und Jahrzehnten haben wir auch 2016 unseren Buchbestand im Wege des Schriftentausches mit insgesamt **52 TauschpartnerInnen** im mehrheitlich deutschsprachigen In- und Ausland (wir tauschen mit österreichischen, deutschen, schweizerischen, italienischen, slowenischen und belgischen Bibliotheken) vergrößert.

2016 tauschten wir die Blätter für Heimatkunde 89, 3-4 und 90, 1-2, die Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark Bd. 106, das Jahrbuch der Stadt Graz Jg. 45 und die Veröffentlichungen der Steiermärkischen Landesbibliothek Bd. 39 und haben im Gegenzug von unseren – in den Vorjahren anzahlmäßig deutlich reduzierten – TauschpartnerInnen wertvolle Ergänzungen für unsere Bestände an Reihen im Printbereich erhalten.

10.5. Retrodigitalisierung – Einspeisung in den Online-Katalog

Im Jahr 2016 wurden rund **13.500 Datensätze** aus online nicht zugänglichen Altdatenpools in den Online-Katalog eingegeben und so für die NutzerInnen recherchierbar gemacht. Dieses enorme Eingabevolumen ist im Wesentlichen unserem Kollegen Elmar Leopold geschuldet, der sich neben seinen sonstigen Zuständigkeiten – wie zB der **Revisionstätigkeit** [2016 hat er **6.700** Neuerwerbungen kontrolliert!] – auch dem Gesamtprojekt „Retrokatalogisierung“ widmet. Zweitweise erhält er Unterstützung zB durch PraktikantInnen im Sommer.

Er koordiniert die durch die maschinelle Digitalisierung des gesamten Zettelkatalogkarten-Bestandes nötigen Datensatzkorrekturen. 2010/11 wurden rund 600.000 Katalogkarten eingescannt und OCR-gelesen (Optical Character Recognition – Optische Zeichenerkennung), was aus verschiedenen Gründen zu erheblichen Lesefehlern

in den produzierten Datensätzen geführt hat, die nun händisch bereinigt werden. Ihm ist es zu verdanken, dass sich unser Haus und damit alle Leserinnen und Leser trotz des enormen Datenvolumens schon in wenigen Jahren der vollständigen Auffindbarkeit aller Datensätze im Online-Katalog erfreuen werden können.

11. Digitale Bibliothek

11.1. Digitalisierung

Entsprechend unserer Vision und Strategie versuchen wir, durch die **konsequente Erweiterung des Bibliotheksbestandes inklusive des Angebots an neuen Medien** (sogenannte E-Medien) sowie durch die **ständige Bereitstellung von Informationen** eine Steigerung der LeserInnenzahlen, BesucherInnenzahlen und Entlehnungen zu verzeichnen.

Ein Weg ist auch, durch **Digitalisierung unsere „Schätze“** verstärkt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und die Online-Präsentation der Bibliothek an sich zu forcieren.

Das neue „Gesicht“ unseres **Online-Katalogs** und die konsequente Steigerung des Angebots von weiteren digitalisierten Katalogteilen und Datenbanken sind Ausfluss der **Digitalisierungsstrategie**, die in zwei Richtungen zielt: das **verstärkte Zurverfügungstellung digitaler Inhalte aus den Sondersammlungen** unseres Hauses zusammen mit dem Angebot der **Digitalisierung „on demand“** sowie die **konsequente Erweiterung des E-Medien-Bestandes**.

11.2. Digitalisierung „on demand“

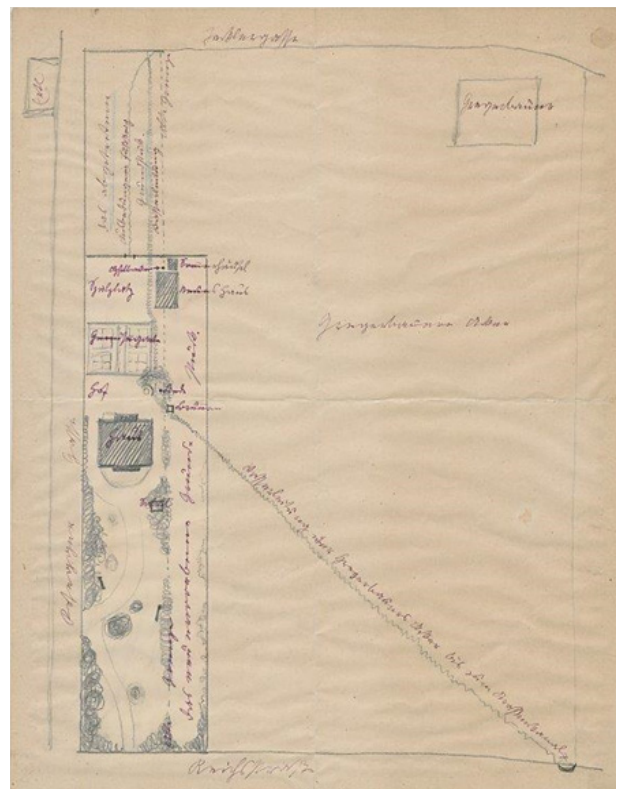
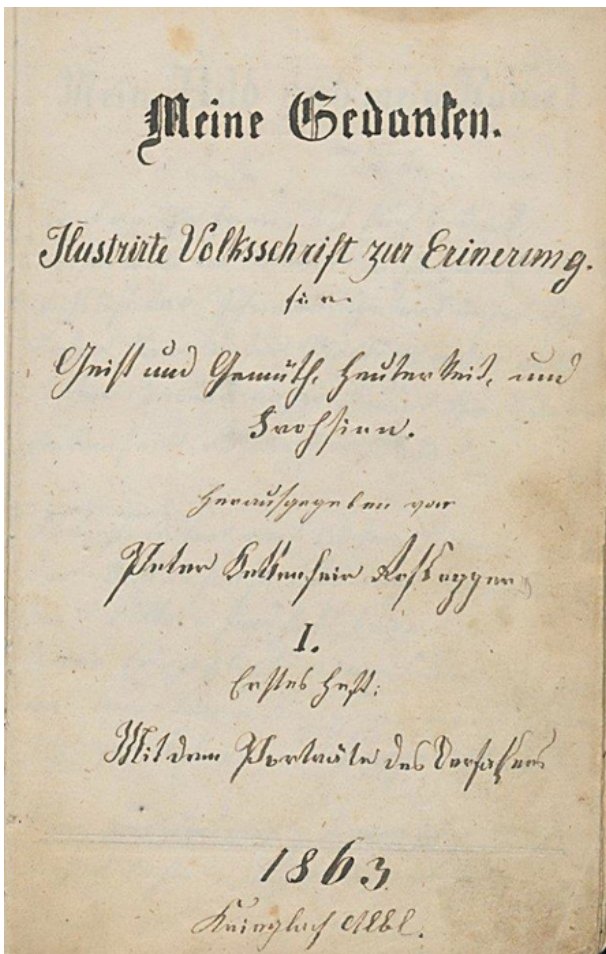
Wir bieten als Teil des gängigen Services an, Kopien und Scans zu machen. Wir verfügen über zumindest drei leistungsfähige Kopierer und drei den BesucherInnen unentgeltlich zur Verfügung stehende Scanner. Darüber hinaus besteht – vor allem bei umfangreichen Printvorlagen – die Möglichkeit, Papierkopien und Scans (= Digitalisierung „on demand“) gegen Kostenersatz zu erhalten.

Diese werden dann von der Digitalisierungsstelle mit den dort vorhandenen vier hochauflösenden Scannern der Marke Zeutschl OS 14000 A1



erstellt und auf DVD oder CD gebrannt. 2016 wurden so über 30 „Wunsch-DVDs oder -CDs“ angefertigt, die den BestellerInnen dann per Post übermittelt wurden. Insgesamt machten diese Bestellung fast **18.500 (!)** Scans aus.

Neben solchen **externen Auftragsarbeiten** und neben der **täglichen Routine** widmete sich die Digitalisierungsstelle auch 2016 in Vorbereitung des Rosegger-Jahres 2018 (100. Todestag) der Digitalisierung von Teilen des **Rosegger-Nachlasses**: 1.245 Briefe, 976 Fotos, 128 Portrait- und Familienfotos, 248 handschriftliche Skizzen (Nachzeichnungen von Landschaften, Bildern und Ansichtskarten) und 138 Ansichtskarten der Nachlass-Bibliothek wurden eingescannt. Neben



den 1.245 Scans der Briefe wurden 1.490 Scans der gebundenen Werke erstellt.

Ein weiteres besonderes Highlight im Rahmen unserer Digitalisierungsarbeiten 2016 war die digitale Verarbeitung des **Korrekturabzuges der 2. Symphonie von Robert Schumann**, der weltweit nur in unserem Haus zu finden ist und die durch Übermittlung an die Robert-Schumann-Forschungsstelle in Deutschland Bestandteil der neuen Schumann-Gesamtausgabe wird.

Zur täglichen Routine gehört zB die Mikroverfilmung aller steirischen Tageszeitungen mit allen Bezirksmutationen. An Scans von **Steirischen Tageszeitungen** wurde 2016 die unglaubliche Zahl von über **190.000 (!) Digitalisaten** hergestellt.

An größeren Digitalisierungsaufträgen externer Natur (neben einer Anzahl von **über 100 Kleinaufträgen privater Personen**) – seien es Aufträge aus dem öffentlichen Bereich oder solche von steirischen Universitäten – wurden 2016 **über**

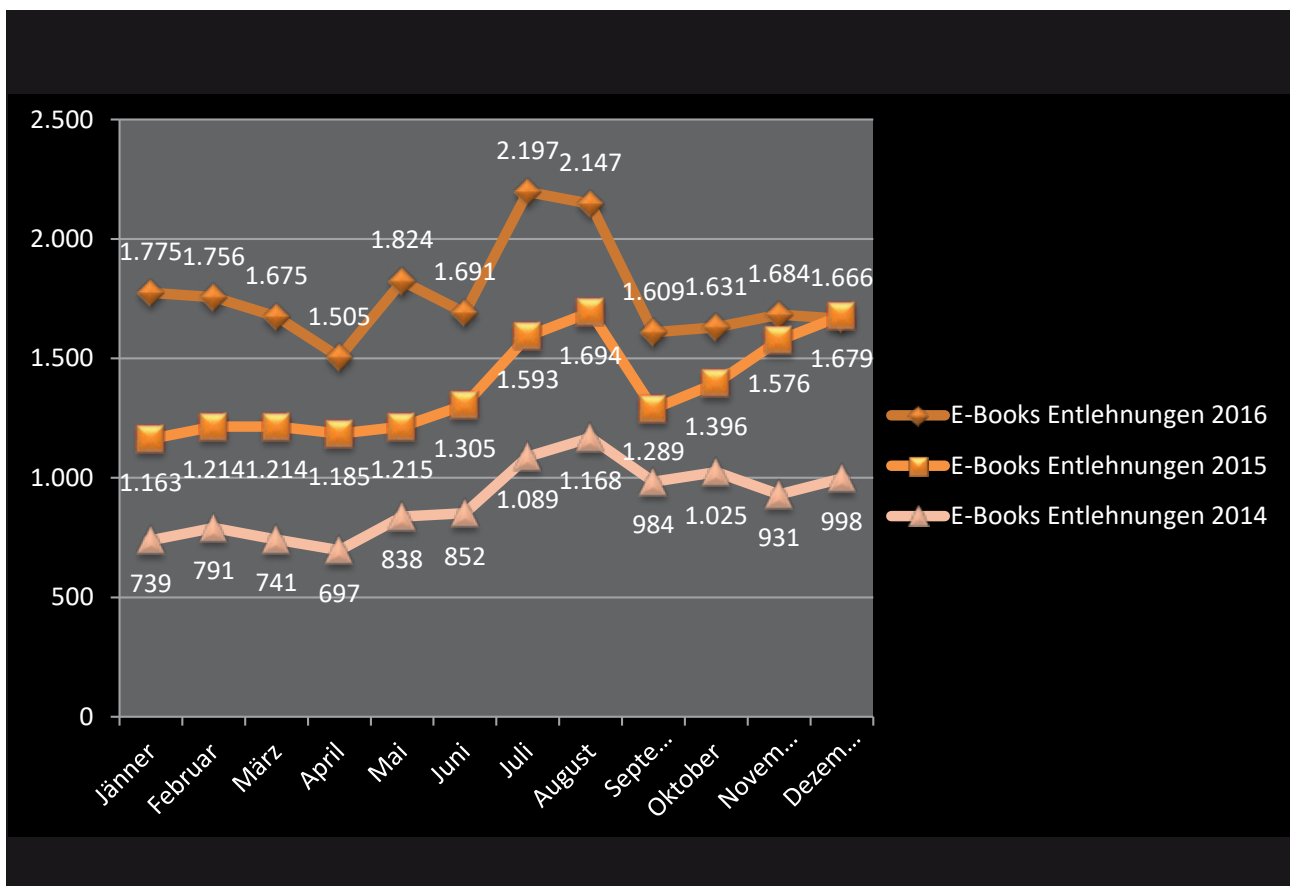
270 Aufträge mit über 4.300 hoch detaillierten Einzelscans angefertigt.

11.3 .E-Medien / eLib

Die bereits unter 10.3. erwähnten E-Medien sind wichtiger Bestandteil der digitalen Landesbibliothek.

Über die Onleihe-Plattform der Firma Divibib können die KundInnen mit Ende 2016 auf **circa 30.000 Medien** (aus dem Bereich der Landesbibliothek und weitere 2.000 E-Medien aus der steiermarkweiten **DigiBib-Plattform**) zugreifen. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Lizenzen für E-books, aber auch auf elektronische Hörbücher, Videos und Zeitschriften kann zugegriffen werden. Die Medien sind über den Katalog der Landesbibliothek such- und findbar. Die Online-Entlehnzahlen sind stark steigend, die größte Nachfrage gibt es zur Urlaubszeit.

2016 macht der Erwerb an neuen Lizenzen für E-Medien etwa ein Sechstel des Medienankaufbudgets aus.



12. Aus- und Fortbildung

Die umfassende Sammlung und der Medienbestand, die über 200 Jahre seit Erzherzog Johann an der Landesbibliothek aufgebaut worden sind, erklären sich den SteirerInnen nicht von selbst. Es ist daher erheblich, dass die MitarbeiterInnen über **Kompetenz und Fachwissen** verfügen. Daher widmet sich das mit 2015 in Kraft getretene **Statut** der Steiermärkischen Landesbibliothek in einem eigenen Punkt (§ 8) der Aus- und Fortbildung der MitarbeiterInnen der Bibliothek. Darin wird geregelt, dass „alle Bediensteten des Hauses inklusive der Lehrlinge über eine umfassende und zeitgemäße Bibliotheksausbildung zu verfügen haben. Neben der Einführung und Ausbildung im Haus sind vor allem die entsprechenden externen Ausbildungslehrgänge zu besuchen und dem Erfordernis der fachlichen Qualifikation der BibliotheksmitarbeiterInnen ist auch durch umfassende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen Rechnung zu tragen.

Dementsprechend haben die MitarbeiterInnen der Landesbibliothek 2016 insgesamt rund **drei Dutzend Aus- und Fortbildungstage** absolviert. Dabei sind langfristig angelegte Ausbildungen (Universitätslehrgang für Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der UB Graz oder Berufsschulbesuche für die ABI-Lehre) nicht berücksichtigt. Neben rein bibliothekarischen Seminaren und Schulungen (Teilnahme an der KOOP-Litera Österreich-Tagung, Teilnahme an VÖB-Kommissionssitzungen; Teilnahme an der ODOK, ÖNB-Brainpool-Seminarbesuche zu verschiedenen Themen etc.) nutzten die MitarbeiterInnen auch die Gelegenheiten, sich Spezialkenntnisse auf anderen Gebieten anzueignen (Einführung in den Elektronischen Akt, EDV-Kurse, neue Rechtschreibung, Umgang mit schwierigen MitarbeiterInnen etc.).

Auch im Bereich von **Kommissionen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekare (VÖB)** brachten sich 2016 sechs KollegInnen unseres Hauses in insgesamt **acht Kommissionen in 15 Sitzungen** ein (Kommission für Landesbibliotheken, Kommission für Buch- und Bibliotheksgeschichte/Altes Buch, Kommission für Aus- und Fortbildung, Kommission für Bibliothek und Öffentlichkeit, Kommission für Rechtsfra-

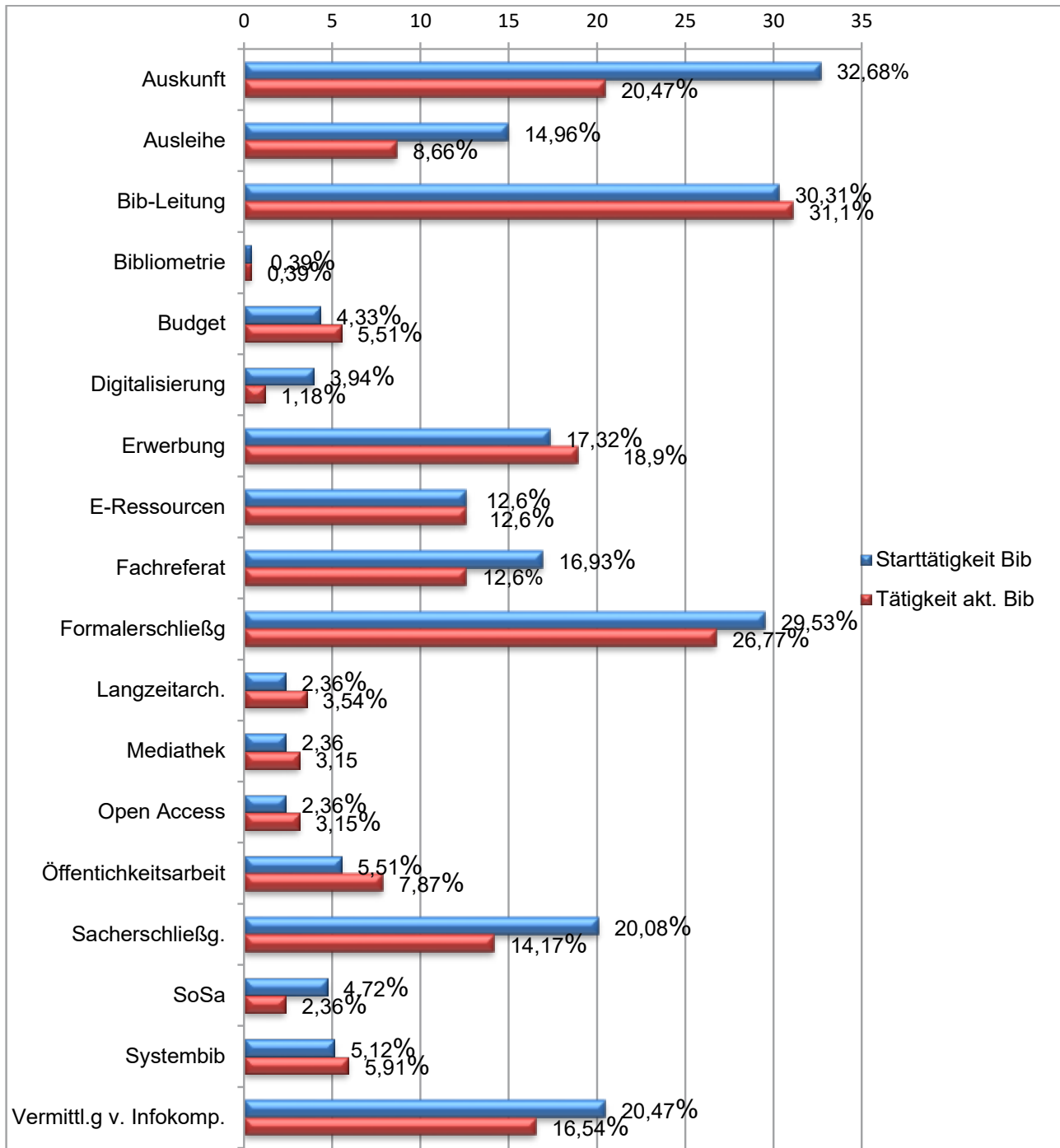
gen, Kommission für Sacherschließung; Kommission für Fernleihe und Kommission für Nachlassbearbeitung).

13. Sonderbeitrag: „Berufsbild BibliothekarIn – vom verstaubten Regal zu Web 3.0“

Nachstehend findet sich hier eine Kurzfassung der Projektarbeit von Mag.^a Birgit Knauf und Mag.^a Katharina Kocher-Lichem, die beide 2015/2016 den Universitätslehrgang Library and Information Studies an der Universitätsbibliothek Graz abgeschlossen haben. Der Untertitel der Arbeit lautete „Berufsbilddebatte 2016 – Fakten und Fiktion“.

Der Einzug des digitalen Zeitalters wie auch die fortschreitende Entwicklung der Medien- und Informationslandschaft stellen Bibliotheken und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit geraumer Zeit vor neue Herausforderungen. Dies verlangt nicht nur eine Neupositionierung der Institution, sondern auch ein Umdenken im Rahmen der bibliothekarischen Ausbildung, deren Fokus auf neue Technologien, Informationskompetenz und Wissensvermittlung gerichtet sein muss. Dass sich das moderne Berufsbild BibliothekarIn von jenem von vor zehn oder fünfzehn Jahren gravierend unterscheidet, ist zwar unbestritten, doch scheint der Identitätsfindungsprozess noch nicht beendet zu sein und viele Fragen aufzuwerfen. Der stark simplifizierte Topos des/der alten, verstaubte Bücher ordnenden Bibliothekars/Bibliothekarin, der/die mit hohem Fachwissen Studierende berät, muss begraben werden, ein zeitgemäßes Berufsbild sollte ausgehend vom eigenen Berufsstand auch in der Öffentlichkeit Raum greifen.

Dazu wurden für diese Projektarbeit zwei Umfragen entworfen und ausgewertet. Eine Umfrage richtete sich an die berufstätigen BibliothekarInnen (versendet über den VÖB-Newsletter), ein weitere an die TeilnehmerInnen der Universitätslehrgänge „Library & Information Studies“ (ULG) an den Universitätsbibliotheken Graz und Wien sowie an der Österreichischen Nationalbibliothek.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die BibliothekarInnen mehrheitlich ihre Tätigkeit nach wie vor als Traumberuf sehen, sie sich aber der Veränderungen des Berufsbildes weg vom klassischen Buch hin zum Informations- und Wissensdienstleister bewusst sind.

Nachstehende eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Fragebögen anhand der Zuordnung der Fragen zu Hypothesen, die im Vorfeld gebildet worden sind.

Hypothesen zur Umfrage an die BibliothekarInnen:

Hypothese 1

Das Arbeitsfeld der BibliothekarInnen unterliegt einem stetigen Wandel, der sich in ihren Betätigungsfeldern widerspiegelt. Insbesondere betrifft dies jene, die ihren Beruf schon sehr lange ausüben.

Mit den Fragen „Für welche Haupttätigkeiten (mind. 30% oder mehr) wurden Sie eingestellt?“

Und „Wo liegt der Fokus (mind. 50% oder mehr) Ihrer Tätigkeit aktuell?“ wurde versucht, eine Antwort für diese Hypothese zu finden. Legt man die Auswertungen der beiden Fragen übereinander, ergibt sich nachstehendes Bild:

Die größten Veränderungen der Tätigkeiten betreffen Auskunft, Ausleihe, Fachreferat und Sacherschließung, die deutlich zurückgegangen sind. Relevant zugenommen haben die Bereiche Budget, Erwerbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie in kleinem Maß auch „Bibliotheksleitung“.

Hypothese 2

BibliothekarInnen engagieren sich in berufsnahen Gremien etc.

Hier kann man entlang der Auswertung der Frage „Haben Sie eine/mehrere Funktion/en, die über die eigene Dienststelle hinausgeht/hinausgehen und berufsrelevant ist/sind? (Universität wie berufsbezogen)?“ sagen: 40% haben so eine Funktion, 60% haben keine. Ohne Vergleichswerte anderer Berufsgruppen und Länder zur Verfügung zu haben, sei hier die mutige Behauptung aufgestellt, dass dies ein hoher Anteil ist und die Identifikation mit diesem Beruf über ein alltägliches Maß hinausgeht.

Hypothese 3

Wissenschaft und bibliothekarisches Dasein – BibliothekarInnen werden oft als „Hilfsarbeiter“ von Forschenden und Studierenden gesehen, dennoch fühlen Sie sich selbst als WissenschaftlerInnen.

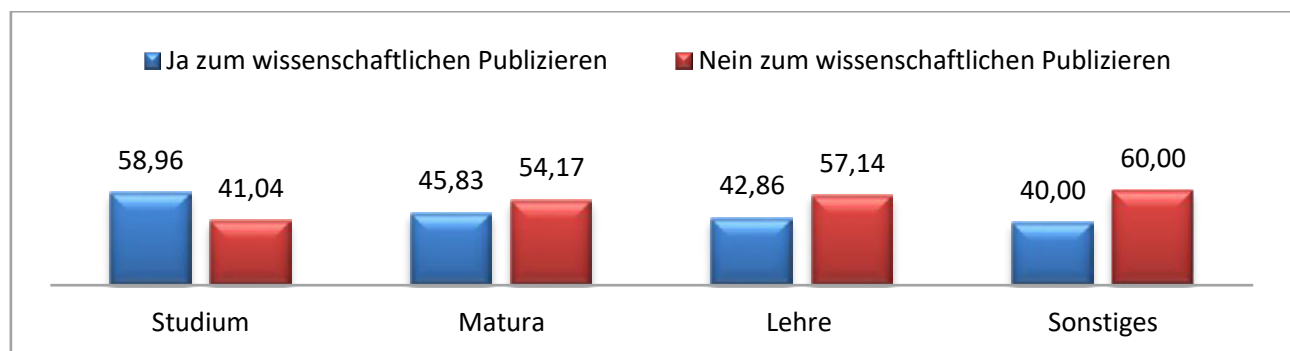
Dazu wurden folgende Fragen gestellt: „Gehört Ihrer Meinung nach die Veröffentlichung von Artikeln oder Ähnlichem in einschlägigen Publikationsorganen des Bibliothekswesens oder wissen-

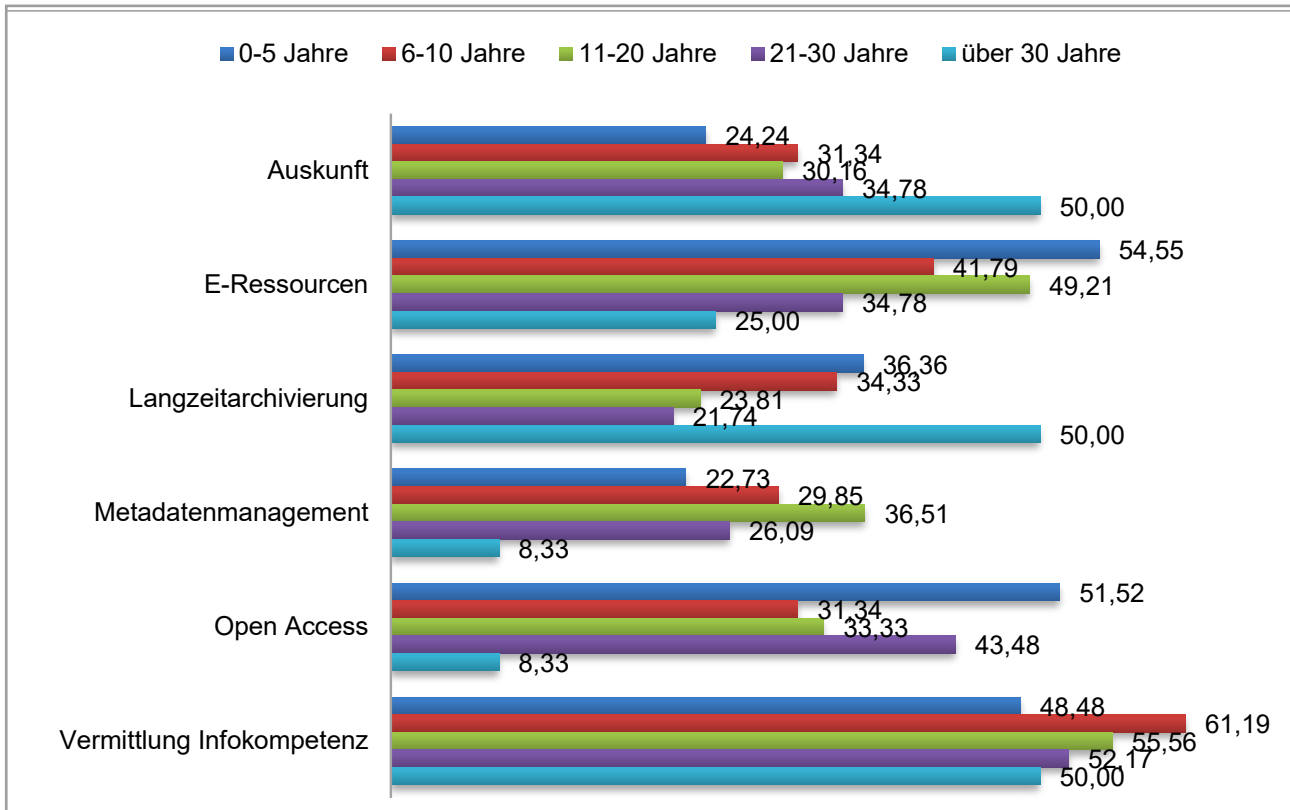
schaftlichen Zeitschriften zum beruflichen Sein einer Bibliothekarin/eines Bibliothekars dazu?“ und „Haben Sie in Ihrer bibliothekarischen Laufbahn Beiträge in wissenschaftlichen oder anderen einschlägigen Publikationsorganen des Bibliothekswesens veröffentlicht?“.

Dass diese Tätigkeit dazugehört, findet eine knappe Mehrheit von 56% und sie begründet es vor allem mit dem Austausch von Fachkenntnissen, Weiterbildung und einer Form von Öffentlichkeitsarbeit. Lediglich 11,42% publizieren oft oder gar regelmäßig. Mit Zeitmangel wird hauptsächlich gegen das Veröffentlichen von Artikeln argumentiert.

Die Betrachtung desselben Themas unter dem Aspekt, dass BibliothekarInnen mit akademischem Abschluss eine positivere Einstellung zum wissenschaftlichen Publizieren hätten, konnte bestätigt werden. 58% der Befragten mit akademischem Abschluss bekennen sich dazu. Etwa 46% jener Personen, die ihre schulische Laufbahn mit Matura abgeschlossen haben, können wissenschaftlichem Publizieren ebenfalls etwas abgewinnen, Gleiches gilt für ca. 43% all jener, die die Lehre gemacht haben und für 40% derer mit anderem Abschluss. Nahezu einhellig kommt zum Ausdruck, dass Publizieren auf „freiwilliger Ebene“ getan und „nicht zum Zwang“ werden sollte.

Der Mangel an Zeit mag zwar als gewichtigstes Gegenargument ins Feld geführt worden sein, doch gibt es zum Thema pointierte Bemerkungen, welche die Verortung der Bibliothekarin/des Bibliothekars in der wissenschaftlichen Welt mehr als deutlich zum Ausdruck bringen und die aufgestellte Hypothese klar widerlegen. Dies geht von





„Ich bin Support für die Wissenschaftler, [sic!] kein Wissenschaftler...“ oder „ich bin auch ohne zu publizieren Bibliothekarin“ über „Bibliothek ist keine eigene Wissenschaft. Von daher muss auch nicht jede/r publizieren“, oder zum Verweis auf die überwiegend administrativen Tätigkeiten im bibliothekarischen Bereich, bis hin zu eher drastisch formulierten Meinungen, wie: „Es ist besser, zu arbeiten (d.h. Regelwerke anwenden, Medien zu erschließen, BenutzerInnen zu beraten) als heiße Luft zu produzieren - manche organisatorische Unterfangen im Bibliotheksbereich wirken eher wie Nabelschau ohne langfristigen Nutzen als produktives Arbeiten.“

Oder: „Das sollte jedem selbst überlassen bleiben, ob er das möchte oder kann! Es gibt leider schon jetzt viel zu viele „Profilierungsartikel“, die die Fachwelt wenig weiterbringen.“

Hypothese 4

BibliothekarinInnen sind daran interessiert, sich weiterzubilden, vermitteln aber gleichzeitig auch gerne Information.

Vier Fragen sollten hier ein Bild ergeben: „Haben Sie in den vergangenen Jahren an einer oder meh-

ren Fortbildungsveranstaltung/en teilgenommen?“, „An welcher Form von Veranstaltung?“, „Die Teilnahme an derartigen Fortbildungen sollte Ihrer Meinung nach verpflichtend/freiwillig sein.“ Und: „Geben Sie eine Einschätzung ab, wieviele Stunden/Tage Sie jährlich in Fortbildung investieren?“.

Fasst man alle Ergebnisse zusammen, kann man sagen: BibliothekarInnen bilden sich gerne weiter, 98% haben in den letzten Jahren einen Kurs, eine Fort- oder Weiterbildung oder eine Tagung besucht, sie sind allerdings mehrheitlich der Meinung, dass dies weiterhin freiwillig erfolgen sollte. Und sie investieren jährlich im Durchschnitt 7 Tage in Weiterbildung!

Hypothese 5

BibliothekarinInnen haben entgegen der allgemein vorherrschenden Meinung ein modernes Berufsverständnis und finden diese Vorstellung in den Ausbildungen für wissenschaftliche Bibliotheken umgesetzt.

Die Antworten auf die Frage „Wenn Sie sich die bibliothekarische Ausbildung in Österreich vor Augen halten, glauben Sie, dass sich diese an den

Erwartungen der wissenschaftlichen Bibliotheken orientieren bzw. diesen entsprechen?“ stützten obige Hypothese nicht eindeutig. Nur ein Drittel ist der Meinung, dass dies zutrifft, beinahe ein Fünftel ist der Meinung, dass dies nicht zutrifft und fast die Hälfte kann dies nicht einschätzen.

Hypothese 6

BibliothekarInnen glauben an die Zukunft der Bibliothek, allerdings mit anderen Aufgaben.

Mehr als die Hälfte (55,12%) derer, die den Fragebogen beantwortet hat, beurteilt die Zukunft der BibliothekarInnen mit „gut“ oder „sehr gut“. Ein Drittel (33,46%) mit „befriedigend“. Nur knapp 3% sehen sie als „nicht genügend“.

Weiteren Aufschluss über die Zukunft der Bibliotheken soll in diesem Kontext die Frage zu den „zukünftigen Arbeitsfeldern“ geben. Das untenstehende Diagramm analysiert nicht nur welchen Betätigungsbereichen Zukunftschancen eingeräumt werden, sondern versucht gleichzeitig herauszufinden, ob das Dienstalter einer Bibliothekarin/eines Bibliothekars die Sicht auf diese beeinflusst. Diese wurden in „Dienstaltersgruppen“, die sich aus der Legendenbeschreibung ablesen lassen, zusammengefasst.

Wer bis jetzt an der Bedeutsamkeit von der Vermittlung von Informationskompetenz im bibliothekarischen Betätigungsfeld gezweifelt haben sollte, wird an dieser Stelle wohl eines Besseren belehrt. In fast allen Dienstaltersgruppen rangiert dieser Bereich mit an die 50% oder darüber als Arbeitsfeld der Zukunft am ersten Platz.

Der Feld E-Ressourcen erscheint vielen als zukunftsträchtig. Allerdings geben lediglich 35% der seit 21-30 Jahren als Bibliothekarinnen und Bibliothekare tätigen Personen den elektronischen Medien zukünftig eine Chance, in der Gruppe „über 30 Jahre“ gar nur mehr ein Viertel.

Nur ein Viertel der „Jungen“ räumt dem Auskunftsdienst eine Überlebenschance in der zukünftigen Bibliothekswelt ein - ganz im Gegensatz zu 50% derer, die über 30 Jahre in Dienst sind. Die Tendenz, dass eher ältere Bibliothekarinnen und Bibliothekare den Auskunftsdienst

als für die Bibliotheken zukunftsweisend sehen, scheint bestätigt.

Hypothesen zur Umfrage an die TeilnehmerInnen des ULG

Hypothese 1

Die Aufgabenbereiche von BibliothekarInnen gehen über die Arbeit mit Büchern hinaus, sie arbeiten genauso mit neuen Medien und Technologien. Immerhin je ein Drittel bestätigt diese Hypothese und ist der Meinung, dass BibliothekarInnen mit neuen Medien arbeiten und neue Medien erwerben. Allerdings erwartet sich noch immer mehr als die Hälfte der ULG-TeilnehmerInnen, dass in Bibliotheken mit Büchern gearbeitet wird, und es war auch für mehr als die Hälfte die Liebe zu den Büchern, sich für diese Weiterbildungsmaßnahme zu entscheiden. Zwei Drittel (68,09%) wissen aber, dass es beim Bibliothekarsberuf um das Vermitteln von Information geht.

Hypothese 2

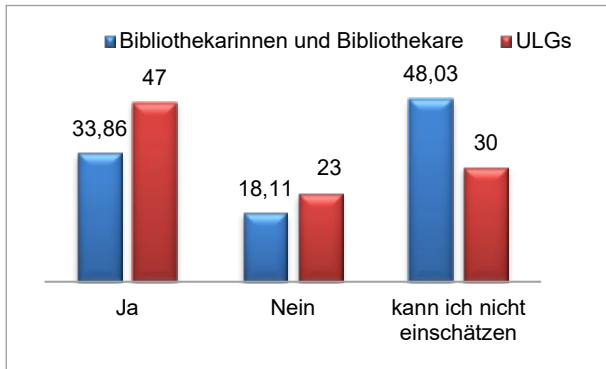
Bibliothekarinnen und Bibliothekare müssen extrovertiert und vielseitig sein, das Klischee von „sich hinter Büchern versteckenden“ Bibliothekarinnen und Bibliothekaren ist überkommen.

Diese Hypothese wird durch die Antworten auf die Frage „Welche Persönlichkeitsmerkmale und Charaktereigenschaften sind aus Ihrer Sicht für den Beruf förderlich?“ bestätigt. „Service- und Kundenorientierung“ führen vor den Eigenschaften organisiert, kommunikativ, hilfsbereit, zuverlässig und aufgeschlossen. Dass Souveränität, Glaubwürdigkeit, Extrovertiertheit oder Bedachtheit auch förderlich sein könnten, glauben nur wenige.

Hypothese 3

Die Ausbildung ist am Bedarf der wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich ausgerichtet und erfüllt alle Erwartungen.

Nicht ganz die Hälfte (47%) ist dieser Ansicht. Ein Drittel kann dies nicht einschätzen und ein Fünftel sagt nein. Angesichts der Tatsache, dass diese Frage ausschließlich von TeilnehmerInnen des Universitätslehrganges beantwortet wurde, ist dieses Ergebnis und sind die vielen Antworten, die auf die Frage zu den wünschenswerten oder



nötigen Änderungen der Ausbildung gegeben worden sind, seitens der ULG-Verantwortlichen zu analysieren.

Die Grafik oben zeigt, dass Unwissenheit und Skepsis bei den BibliothekarInnen noch größer sind als bei den ULG-TeilnehmerInnen.

Hypothese 4

Die angehenden BibliothekarInnen sind überwiegend an der Arbeit im Bereich neue Technologien und neue Medien interessiert.

Diese Hypothese wird durch das Ergebnis der Frage „Für welchen Tätigkeitsbereich würden Sie sich entscheiden, wenn es Ihnen freistünde?“ widerlegt. Im Ranking der Tätigkeiten, für die sich zukünftige BibliothekarInnen begeistern könnten, führt die Formalerschließung vor der Sonder-

sammlung/Altes Buch und der Erwerbung.

Nachstehende Grafik verdeutlicht, dass die Hypothese nicht bestätigt wird:

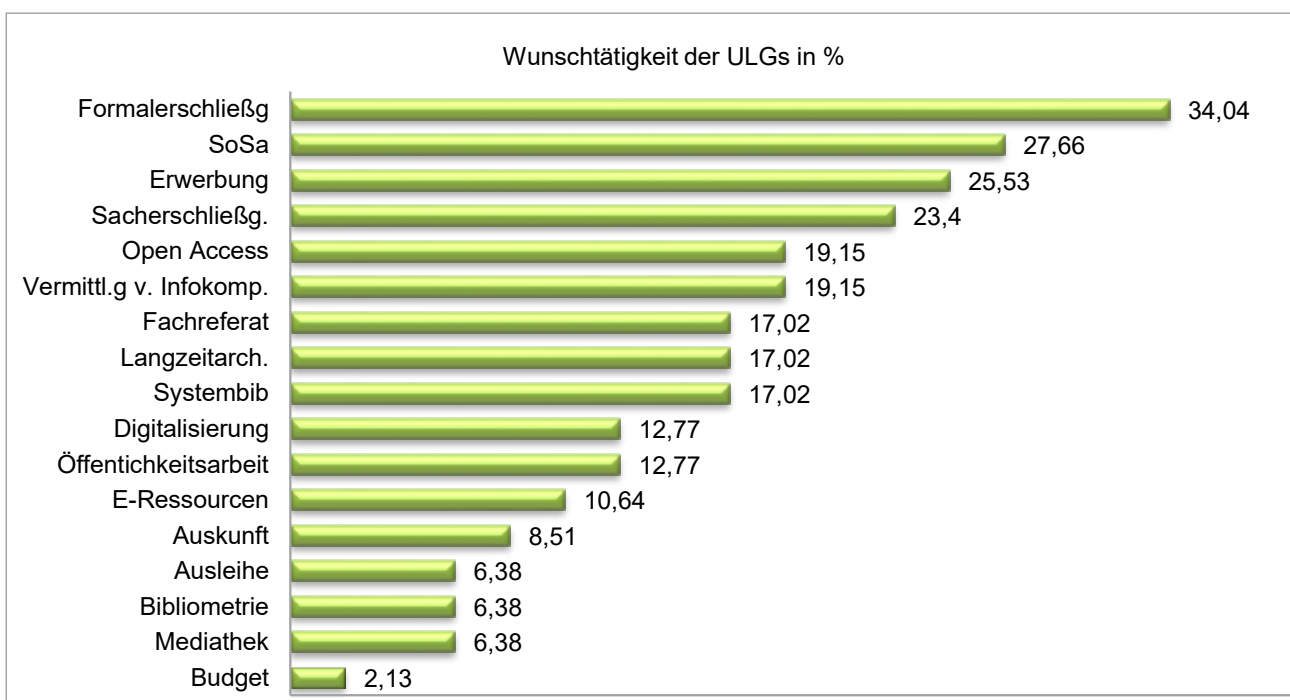
Hypothese 5

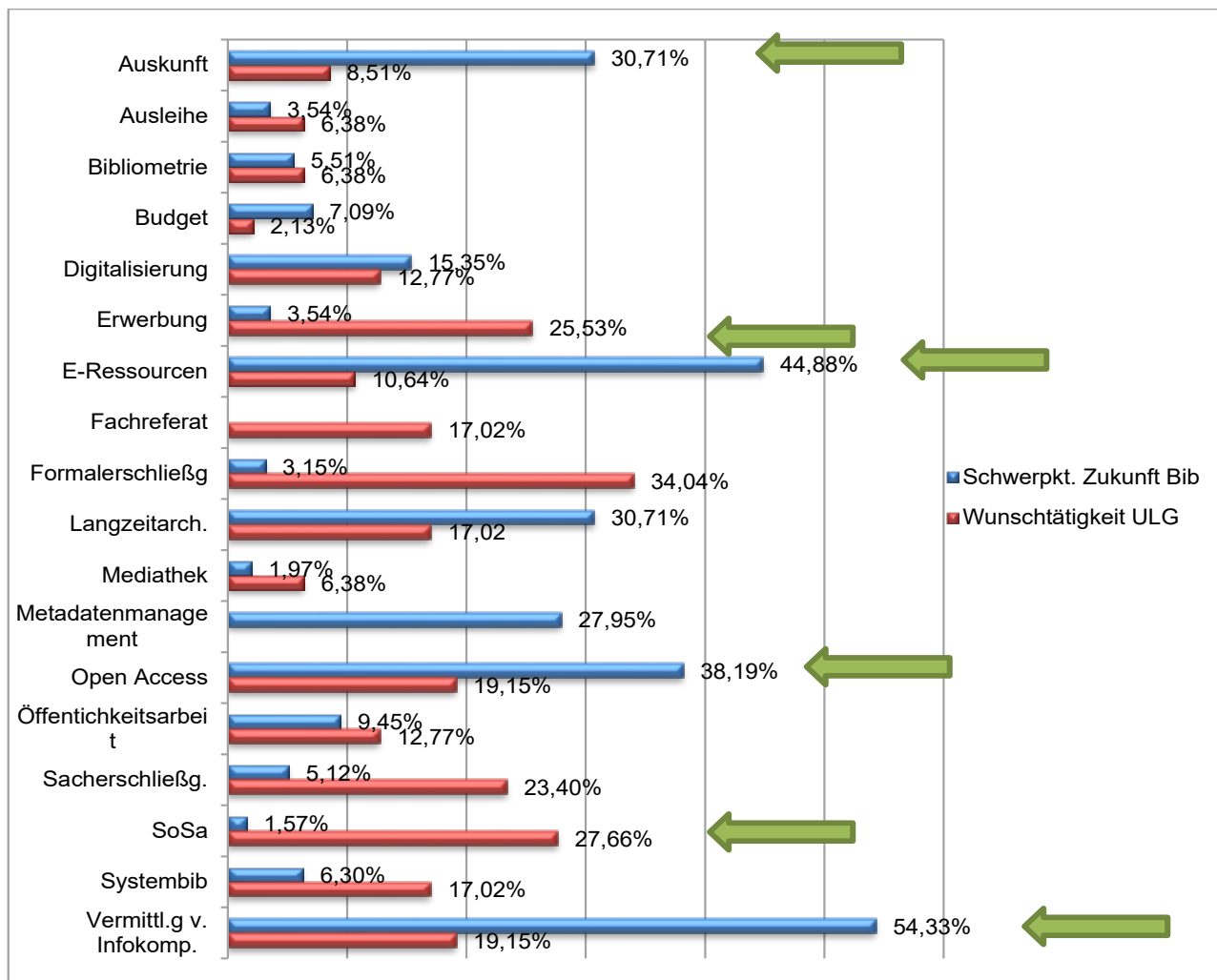
Der Vergleich des bibliothekarischen Berufsbilds der BibliothekarInnen und jenem der ULG-TeilnehmerInnen zeigt auf, dass das Bild der beiden Gruppen divergiert.

Ja, es divergiert, wie die Grafik unten zeigt.

Übereinandergelegt sind hier die Ergebnisse der Fragen an die ULG-TeilnehmerInnen, für welchen Tätigkeitsbereich sie sich entscheiden würden, und die Frage an die BibliothekarInnen, wo sie die zukünftigen Schwerpunkte der bibliothekarischen Arbeit sehen.

Aus Sicht der BibliothekarInnen nehmen Auskunftstätigkeiten und Vermittlung von Informationskompetenz zu und man wird sich intensiver mit E-Ressourcen sowie Open Access oder Metadatenmanagement beschäftigen. All dies sind offensichtlich nicht die künftigen Wunschtätigkeiten der ULG-TeilnehmerInnen. Sie würden gerne in den Bereichen Erwerbung, Formal- und Sacherschließung sowie Sondersammlung oder als SystembibliothekarInnen arbeiten. Erwerbung, Formal- und





Sacherschließung oder Sondersammlungen sind aus Einschätzung der BerufsbibliothekarInnen aber keine Zukunftsbereiche einer Bibliothek mehr. Die Frage, die es zu klären lohnt: Wieso divergiert das Bild derer, die ein Jahr Ausbildung genossen haben, in ganz wesentlichen Bereichen so sehr von der Einschätzung der an Bibliotheken Tätigen?

14. Qualitätsmanagement

14.1. Interne Ablaufregelung / Qualitätsvorsorge

14.1.1. Revision

Von 11. bis 22. 7. 2016 hatten wir umfassend **angelegte Revisions- und Putztage** einzulegen. Ohne Ausnahme hat sich das ganze Team daran beteiligt. 59 Zweierteams haben in den zwei Wochen ein Drittel des Gesamtbestandes, rund 250.000 Bän-

de, im Tiefspeicher der Bibliothek kontrolliert. Die Revisionsarbeiten wurden in zwei dreistündigen Diensträdern (9-12 Uhr und 12-15 Uhr) jeweils vormittags und nachmittags durchgeführt, wobei den einzelnen Teams verschiedene Signaturblöcke zur Durchsicht zugeordnet wurden. Im Anschluss an die Revisionstage haben die MitarbeiterInnen des Serviceteams bis zum Ende der Sommerschulferien die Kontrollarbeiten selbständig fortgeführt. Insgesamt wurden so an **9 Arbeitstagen** in **16 Diensträdern** **36 Personen** eingesetzt und rund 100 Frau-/Mannstunden für diese Revisionsarbeiten aufgewendet.

14.1.2. Regelmäßige Magazins- und Tresorreinigung

Wir haben 2014 begonnen, unseren riesigen **Magazinsbereich** mit über 2.300m² und die Flächen unseres **Tresors** (rund 140m²) einer **Spezialreinigung** durch eine beauftragte Putzfirma zu unterziehen.

Vier Mal jährlich wird die **Gesamtfläche von rund 2.500m²** gereinigt, die naturgemäß sehr sensibel behandelt werden muss, weil die mit Schieberegalen ausgestatteten Tiefspeicherräumlichkeiten für Bücher und andere papierene Medien keinesfalls zu feucht gereinigt werden dürfen, um eine Beschädigung der gelagerten Materialien auszuschließen und auch sonst einer äußerst schonenden Behandlung im Rahmen von Reinigungen bedürfen.

Dabei werden im Weg der Automatenreinigung die Gangflächen, die Reinigung von Ecken und Rändern im Gangbereich vorgenommen, die Reinigung der Kettenlaufschiene mittels Staubsaugers erledigt und eine manuelle Reinigung des Bodens zwischen und unter den Regalflächen, die durch Verschieben erreicht werden können, durchgeführt.

2016 haben wir für **120 Stunden Spezialreinigung** dieser wichtigen Bereiche unserer Bibliothek rund **3.500 Euro** zusätzlich zu den regulären Reinigungskosten von über 45.00 Euro aufgewendet.

15. Personelles und Organisation – Organigramm der Steiermärkischen Landesbibliothek

Die Steiermärkische Landesbibliothek ist als nachgeordnete Dienststelle ein Referat der Abteilung 9 Kultur, Europa und Außenbeziehungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung. Wir sind organisatorisch in drei Bereiche gegliedert:

- **Buchbearbeitung**
- **Styriaca/Steirische Dokumentation**
- **Publikumsdienste/Sondersammlungen/Altes Buch**

Mit 31. 12. 2016 belief sich der Personalstand auf **46 MitarbeiterInnen**, was einem Vollzeitäquivalent von **43,50 VZE** entsprach.

Im Laufe des Jahres 2016 haben wir zwei Kolleginnen in Vollzeitbeschäftigung durch Pensionierung verloren, wobei diesen beiden Austritten keine Neueinstellung gegenüberstand und auch ein fertig ausgebildeter Lehrling hat uns – ersatzlos – verlassen.

Die **Personalkosten** des Jahres 2016 beliefen sich (inklusive aller Dienstgeberanteile) auf **1.843.023,67 Euro**.

Folgende **MitarbeiterInnen** unseres Hauses waren im Jahr 2016 in folgenden **Aufgabenbereichen** eingesetzt:

KOCHER-LICHEM, Katharina Mag.^a
Leiterin, Bereichsleitung Buchbearbeitung

BUTTER, Albert
Reihen/Fortsetzungen, GND/RDA-Beauftragter

DEGEN, Brigitta
Formalerschließung, Bucheinkauf

DREXLER, Sabine Mag.^a
Sacherschließung, Öffentlichkeitsarbeit, Kinder- und Jugendbibliothek

EICHTINGER, Susanne
Nachlässe

FABIAN, Christina
Lehrling

FLISAR, Christian
Zeitungen/Zeitschriften

FOSCHT, Christian
Bereich Styriaca

GREIML, Barbara Mag.^a
Fernleihe, Formalerschließung

GRÜNZWEIG, Martin Dr.
Bezettelung

HABJAN, Ulrike Dr.ⁱⁿ
Bereichsleitung Styriaca

HERZ, Petra
Sekretariat, Kinder- und Jugendbibliothek

HÖBENREICH, Ilse
Digitalisierung, Mikroverfilmung

HOFER, Maria
Servicebereich Magazin & Entlehnung

HORTI-ZSOMBOK, Maria

Bucheinkauf, Leiterin Kinder- u. Jugendbibl.

JANSON, Barbara

Formalerschließung, Bezettelung

JAMNIG, Lisa

Lehrling

KÄHLING, Elisabeth

Bereich Sondersammlungen, Servicebereich
Lehrling, Entlehnung

KARLATETZ, Lena

Lehrling

KISSICH, Meinhard

Buchbinder

KOSTAJNSEK, Markus Mag. (FH)

Bereichsleiter Sondersammlungen / Altes Buch /
Publikumsdienste

KRAVANJA, Annette Mag.^a

Formalerschließung Bereich Styriaca

KROIS, Christine

Leitung Assistenz, Veranstaltungen

KUBIZEK, Karin

Leitung Servicebereich Magazin & Entlehnung

LENZ, Ursula

Magazin

LEOPOLD, Elmar MMag. MSc.

Revision, Retrokatalogisierung, E-Medien

LORENZ, Sigrid

Formalerschließung Bereich Styriaca

LOSINSCHKEK, Maximilian Mag. (FH)

Systembibliothekar

MESSNER, Monika

Restauratorin

MUIK, Peter

Buchlauf Erstaufnahme

NOVAK, Patrick

Entlehnung

NITSCHINGER, Evelyn

Buchhaltung

PANGRATZ, René Mag.

Bereich Sondersammlungen/Nachlässe

PERCHTOLD, Günther Dr. Mag. MSc.

Sacherschließung Bereich Styriaca,
Anfragebeantwortungen

PIRKER, Georg

Bereich Styriaca, Zeitungen

PRETTENHOFER, Hans

Servicebereich Magazin & Entlehnung

RAHM, Hannes

Magazin

SATTLER, Radegunde

Servicebereich Entlehnung, Buchhaltung

SCHELLNEGGER, Peter

Digitalisierung, Mikrofilmstelle

STIGER, Birgit Mag.^a MSc.

Recht, Sacherschließung,
Sonderprojekte

TRATTNER, Anna Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Homepage, Datenbanken, Formalerschließ.

TANZER Markus

Servicebereich Magazin & Entlehnung

WALDEGG, Alois

Servicebereich Magazin & Entlehnung

WIESENHOFER, Christine Mag.^a

Lesungen, Publikationen, Formalerschließung

WOHLMUTHER, Manfred

Leitung Entlehnung

WORISEK, Peter

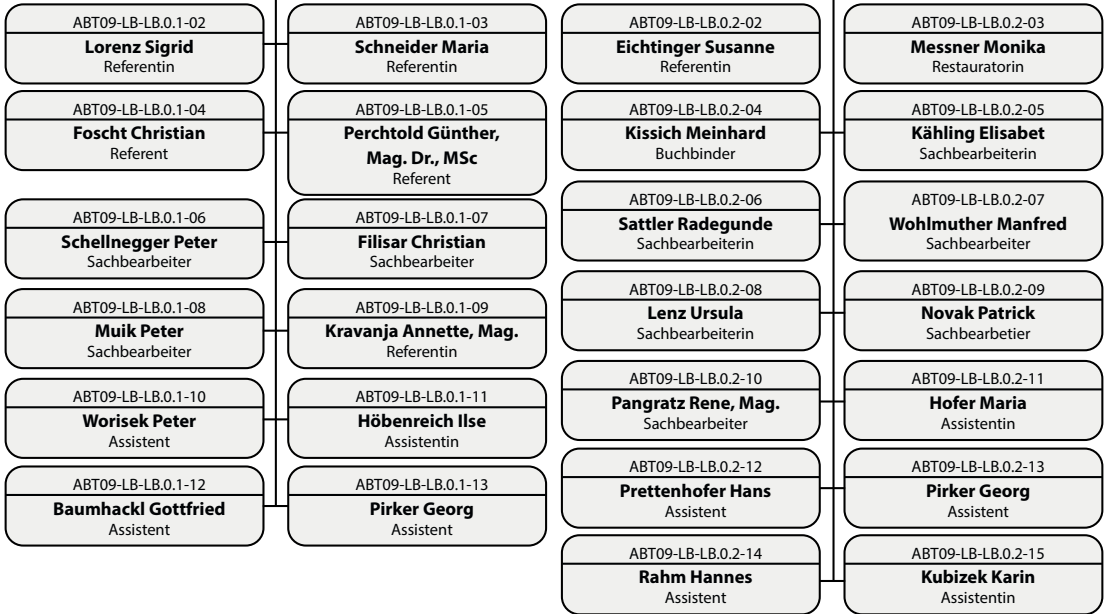
Bereich Styriaca/Kapseln

ABT09-LB-LB-01
Kocher-Lichem Katharina, Mag.
 A9 Landesbibliothek



ABT09-LB-LB.0.1-01
Habjan Ulrike, Dr.
 A9 Styriaca/Steirische Dokumentation

ABT09-LB-LB.0.2-01
Kostajnssek Markus, Mag.(FH)
 A9 Publik.dienste/Sondersamml./AltesBuch





DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESBIBLIOTHEK



16. Die Steiermärkische Landesbibliothek in Zahlen

BenutzerInnen / BesucherInnen / Entlehnungen	
ausgestellte Benützerausweise gesamt	23.879
Neueinschreibungen	947
Entlehnungen	81.857
davon elektronische Medien	21.160
davon Printmedien	60.697
Besucher	25.537

Veranstaltungen		
Veranstaltungen	Anzahl	BesucherInnen
Lesungen, Lesesommer, Lange Nacht der Museen	67	3.180
Kinder- und Jugendbereich	35	1.680
Führungen	58	895
VWA Workshops	29	767
gesamt	189	6.522

Bibliotheksbestand	
Print- und e-Medien	792.000
Mikroverfilmte Zeitungen & Zeitschriften	11.100
Handschriften	3.310
Vor- und Nachlässe	203
Abonnements nicht-elektronischer Zeitungen & Zeitschriften	2.430

Veröffentlichungen / Wissenschaftliche Recherchen / Leihgaben:	
Veröffentlichungen insgesamt	6
davon „Veröffentl. aus der Steiermärk. Landesbibliothek“	1
davon Beiträge in der „Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark“ [Neuerscheinungen des Jahres 2014 zur historischen Landeskunde für Steiermark, Erwerbungen der LB]	1
davon „Highlights“ auf der Homepage	4
umfangreiche Recherche-Aufträge und Anfragebeantwortungen	30
Leihgaben	20

Bestandserweiterung 2016	
Sammlung des Kapuzinerklosters Hartberg (Dauerleihgabe)	2.696
Zuwachs Monographien	7.038
davon Geschenk	1.058
davon Kauf	5.113
davon Pflichtablieferung	867
Zuwachs Periodika	1.562
Zuwachs e-Medien	4.400
Gesamtbestand zum 31. 12. 2016	ca. 792.000

1. Reihe v. l.: Hans Prettenhofer, Ilse Höbenreich, Manfred Wohlmuther, Katharina Kocher-Lichem
2. Reihe v. l.: Barbara Greiml, Markus Kostajnssek, Sabine Drexler, Elmar Leopold
3. Reihe v. l.: Ursula Lenz, Peter Schellnegger, Maria Horti-Zsombok, Maximilian Losinschek, Barbara Janson, Günther Perchtold, Evelyn Nitschinger
4. Reihe v. l.: Peter Muik, Christine Wiesenhofer, Georg Pirker, Ulrike Habjan, Hannes Rahm, Elisabeth Kähling, Christina Fabian
5. Reihe v. l.: Brigitta Degen, Rene Pangratz, Karin Kubizek, Michael Sittinger, Christine Krois, Alois Waldegg, Susanne Eichtinger
6. Reihe v. l.: Lena Karlatetz, Patrick Novak, Monika Messner, Meinhard Kissich, Petra Herz, Markus Tanzer
7. Reihe v. l.: Albert Butter, Birgit Stiger, Peter Worisek, Radegunde Sattler
8. Reihe v. l.: Sigrid Lorenz, Christian Foscht, Annette Kravanja, Christian Flisar

Auf dem Foto fehlen krankheits- oder urlaubsbedingt einige KollegInnen: Martin Grünzweig, Lisa Jamnig, Maria Hofer, Anna Trattner, Gottfried Baumhackl und Sebastian Schweiger

Digitalisierung / Mikroverfilmung	
Digitalisate	213.006
Mikrofilmaufnahmen	190.118
Mikrofilme (Originale) 16 mm	180
entwickelte Mikrofilme 16 mm	563
duplizierte Mikrofilme 16 mm	360

Buchbinderei / Restaurierung	
Neu gebundene Medien	2.047
Restaurierte Medien	2.293

Schriftentausch	
Tauschpartner	52
getauschte Schriften (je Partner)	4
Schrifteneingänge aus Tausch	97

Fernleihe	
Fernleihe nehmend	84
Fernleihe gebend	58

Aus und Fortbildung	
teilnehmende MitarbeiterInnen	19
Tage	35

MitarbeiterInnen:		
Anzahl	VZE	Kosten inkl. DG-Anteilen
46	43,5	€ 1.843.023,67

Steiermärkische Landesbibliothek

Kalchberggasse 2

8010 Graz

Telefon: 0316 877-4600

E-Mail: landesbibliothek@stmk.gv.at

www.landesbibliothek.steiermark.at